

Modulhandbuch des Studiengangs
Soziale Arbeit
– Bachelor of Arts –

Stand: September 2024

Inhalt

Abkürzungen.....	4
Studienverlaufsplan	5
Präambel.....	6
1.10 Einführung in Theorien, Methoden und Geschichte der Soziale Arbeit.....	7
1.20 Wissenschaftliches Arbeiten.....	9
1.30 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit A	11
1.40 TA1 Einführungskurs und grundlegende Konzepte der Transaktionsanalyse	14
2.10 Entwicklung und Sozialisation im Kontext Sozialer Arbeit.....	18
2.20 Methoden A: Settingstrukturierung in der Sozialen Arbeit.....	20
2.30 Forschung in der Sozialen Arbeit	23
2.40 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit B.....	25
2.50 TA2 Grundlegende Konzepte der Transaktionsanalyse II	28
3.10 Projektstudium A.....	30
3.20 Methoden B: Kulturelle und ästhetische Aspekte	33
3.30 Recht in der Sozialen Arbeit A	35
3.40 Einzelfallhilfe	37
3.50 TA3 Anwendungsorientierung der TA im Berufsfeld – Systemdiagnose und Beziehungsgestaltung.....	39
4.10 Projektstudium B.....	42
4.20 Methoden C: Fallorientierung in der Sozialen Arbeit.....	45
4.30 Globalität und Migration	47
4.40 Recht in der Sozialen Arbeit B.....	49
4.50 TA4 Praxis der Beratungsarbeit	51
5.10 Praxis Sozialer Arbeit A	53
5.20 Methoden D: Zielgruppenorientierung in der Sozialen Arbeit	55
5.30 Sozialraum und Partizipation	57
5.40 TA5 Selbstbewusstheit und Resilienz	59
6.10 Praxis Sozialer Arbeit B	61
6.20 Diversität und soziale Gerechtigkeit	63
6.30 Soziale Arbeit und Gesundheit.....	65
6.40 TA6 Umgang mit Krisen und Konflikten.....	67

7.10 Praxis Sozialer Arbeit C	69
7.20 Berufsbild und Professionalisierung Sozialer Arbeit.....	71
7.30 TA7 Integration und Persönlichkeit	74
7.40 Abschlussmodul.....	76
Anhang:.....	78
1. Hochschulabschluss und Zertifikat „TA-Berater*in DGTA“	78
2. Studium im Ausland	78

Abkürzungen

Fachsem.:	Fachsemester
Sem.:	Semester
WiSe:	Wintersemester
SoSe:	Sommersemester
GF:	Gewichtungsfaktor zur Ermittlung der Modulnote, wenn das Modul mehrere Prüfungsleistungen enthält
h:	Stunden: Es werden 45 Minuten für 1 h berechnet.
CP:	Leistungspunkte (Credit-Points) nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS).
SWS:	Semesterwochenstunden
LV:	Lehrveranstaltung
Art:	Art der Lehrveranstaltung / Lehrform
S:	Seminar
Ple:	Plenum
GC:	Gruppencoaching
EC:	Einzelcoaching
Wk:	Workshop
Kl:	Kleingruppe
Ko:	Kolloquium
D:	Deutsch
E:	Englisch
SL:	Studienleistung (unbenotet)
PL:	Prüfungsleistung
B:	Bericht
BA:	Bachelorarbeit
DP:	Darstellendes Projekt
H:	Hausarbeit
K:	Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur)
M:	Mündliche Prüfung
P:	Projektarbeit
PF:	Portfolioprüfung
PO:	Posterpräsentation
R:	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
/:	Alternative Prüfungsleistungen

Studienverlaufsplan

Soziale Arbeit

1. Semester 30 CP	2. Semester 30 CP	3. Semester 30 CP	4. Semester 30 CP	5. Semester 30 CP	6. Semester 30 CP	7. Semester 30 CP
Handlungsfelder der Sozialen Arbeit A 8 CP / 3,5 SWS	Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit B 4 CP / 1,5 SWS	Projektstudium A 9 CP / 2 SWS	Projektstudium B 9 CP / 2 SWS	Praxis Sozialer Arbeit A 11 CP / 6,25 SWS	Praxis Sozialer Arbeit B 12 CP / 0,25 SWS	Praxis Sozialer Arbeit C 8 CP / 0,25 SWS
Einführung in Theorien, Methoden und Geschichte der Sozialen Arbeit 10 CP / 6 SWS	Methoden A: Settingstrukturierung in der Sozialen Arbeit 7 CP / 5 SWS	Methoden B: Kulturelle und ästhetische Aspekte 3 CP / 2 SWS	Methoden C: Fallorientierung in der Sozialen Arbeit 4 CP / 2 SWS	Methoden D: Zielgruppenorientierung in der Sozialen Arbeit 7 CP / 4 SWS	Soziale Arbeit und Gesundheit 6 CP / 4 SWS	Berufsbild und Professionalisierung Sozialer Arbeit 7 CP / 4 SWS
	Entwicklung und Sozialisation im Kontext Sozialer Arbeit 9 CP / 6 SWS	Einzelfallhilfe 5 CP / 4 SWS	Globalität und Migration 6 CP / 6 SWS	Sozialraum und Partizipation 7 CP / 4 SWS		Abschlussmodul 12 CP / 3 SWS
Wissenschaftliches Arbeiten 6 CP / 2 SWS	Forschung in der Sozialen Arbeit 7 CP / 4 SWS	Recht in der Sozialen Arbeit A 8 CP / 4 SWS	Recht in der Sozialen Arbeit B 8 CP / 4 SWS			Diversität und Soziale Gerechtigkeit 7 CP / 4 SWS
TA 1 Einführungskurs und grundlegende Konzepte der Transaktionsanalyse 6 CP / 5,33 SWS	TA 2 Grundlegende Konzepte der Transaktionsanalyse II 3 CP / 3,05 SWS	TA 3 Anwendungsorientierung der TA im Berufsfeld – Systemdiagnose und Beziehungsgestaltung 5 CP / 4,19 SWS	TA 4 Praxis der Beratungsarbeit 3 CP / 3,05 SWS	TA 5 Selbstbewusstheit und Resilienz 5 CP / 4,19 SWS	TA 6 Umgang mit Krisen und Konflikten 5 CP / 4,19 SWS	TA 7 Integration und Persönlichkeit 3 CP / 3,05 SWS
Abkürzungen: CP - Credit Points SWS - Semesterwochenstunden				Farbgebung: Praxisanteile Methoden Transaktionsanalyse		

Präambel

Das vorliegende Modulhandbuch beinhaltet die ausführliche Darstellung des Curriculums.

Häufigkeit/Frequenz der Module: Alle Module werden jährlich angeboten. Unter „Turnus“ wird angegeben, ob dies im Sommer- oder Wintersemester der Fall ist.

Dauer eines Moduls: In der Regel wird ein Modul innerhalb eines Semesters abgeschlossen. Angaben über das Semester finden sich im Feld „Fachsemester“.

Hinweis zur studentischen Arbeitsbelastung: Insgesamt beinhaltet der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit eine Gesamtzahl von 210 Credit Points (CP): Wobei eine Workload-Zuordnung von 30 Stunden je Credit Point zugrunde gelegt wird. Jedes Studienjahr verfügt über 60 CP, damit werden in jedem Semester 30 CP absolviert – dies entspricht einem Gesamtworkload von 900 Stunden pro Fachsemester. Detaillierte und weiterführende Informationen finden sich in den Modulbeschreibungen.

Voraussetzung zur Vergabe von Credit Points ist das erfolgreiche Absolvieren der jeweiligen Prüfungs- und Studienleistungen, die im Feld „Prüfungsform“ genannt werden. Mehrere aufgeführte Prüfungsformen innerhalb eines Moduls stehen für mögliche Alternativen. Die zu erbringende Prüfungsleistung wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben. Näheres regelt die fachspezifische Prüfungsordnung.

Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Geschichte und Traditionslinien.	2
--	---

1.12 Grundbegriffe und Theorien der Sozialen Arbeit (Ple)

- | | |
|--|---|
| - Soziale Arbeit und ihre Handlungsmethoden | 2 |
| - Theorien und Handlungsformen Sozialer Arbeit (bspw. Lebensweltorientierung, Bewältigungs- und Befähigungsansatz) | |
| - Einführung in Organisationen und Interventionen Sozialer Arbeit. | |
-

1.13 Ethik der Sozialen Arbeit (Ple)

- | | |
|--|---|
| - Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit | 2 |
| - Berufsethik Sozialer Arbeit – Grundlagen | |
-

Verwendbarkeit des Moduls:	Der Abschluss des Moduls 1.10 „Einführung in Theorien, Methoden und Geschichte der Sozialen Arbeit“ wird empfohlen für den Besuch des Moduls 5.20 „Methoden D: Zielgruppenorientierung in der Sozialen Arbeit“.
----------------------------	---

Zusätzliche Informationen:

- | | |
|------------|--|
| Literatur: | <ul style="list-style-type: none"> - Braches-Chyrek, Rita (2013): Jane Addams, Mary Richmond und Alice Salomon: Professionalisierung und Disziplinbildung Sozialer Arbeit - Galuske, Michael (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim & München: Juventa. - Großmaß, Ruth; Perko, Gudrun (2011): Ethik für soziale Berufe. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh. - Lambers, Helmut (2020): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Stuttgart: UTB. - Maaser, Wolfgang (2015): Lehrbuch Ethik.- Grundlagen, Problemfelder und Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa. - Müller, C. Wolfgang (2013): Wie helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. - Staub-Bernasconi, Silvia (2019): Menschenwürde. Menschenrechte. Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen. Opladen: Barbara Budrich. - Wendt, Peter-Ulrich (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 3. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. - Wendt, Wolf Rainer (2020): Kurze Geschichte der Sozialen Arbeit. Heidelberg: VS Springer. - Wolf, Klaus (2015): Sozialpädagogische Interventionen in Familien. Weinheim & München: Beltz Juventa. |
|------------|--|
-

1.20 Wissenschaftliches Arbeiten

Fachsem.: 1	CP: 6	Sprache: D
Lehrform: S	SWS: 2	Turnus: WiSe
Gewichtung: 1		Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Antje Handelmann

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium:
	180	28	152

Prüfungsform: PF Studienleistung:

Voraussetzung
zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: In diesem Modul geht es um den Erwerb zentraler Schlüsselkompetenzen für das Studium und die spätere Erwerbstätigkeit. Die Studierenden lernen die Unterschiede zwischen Alltags- und wissenschaftlichen Theorien und die Relevanz, die wissenschaftlichen Theorien mit Blick auf den Berufsalltag einzunehmen, sie setzen sich mit den Bedeutungsdimensionen stetiger persönlicher und fachlicher Reflexion auseinander, sie eignen sich Grundlagen des Kommunizierens und Interagierens im akademischen Rahmen an und erlernen Grundprinzipien einer akademischen Austausch- bzw. Diskurskultur. Die Studierenden werden mit den Formen wissenschaftlicher Wissensaneignung vertraut gemacht (Recherche- und Schreibprozesse, Zitations- und Bibliographierregeln sowie Präsentationstechniken, u.a.m.).

Für das Studium eines relativ jungen Fachs wie dem der Sozialen Arbeit, das sich an der Schnittstelle zu anderen Disziplinen bewegt, wird im Modul ein Fokus darauf gelegt, das Genuine der Sozialarbeitswissenschaft mit dem fachbezogenen Einsatz spezifischer Terminologie sowie den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens herauszuarbeiten. Als werdende Akademikerinnen und Akademiker werden Studierende an den wissenschaftlich verankerten Aneignungsprozess im Sinne einer angewandten Sozialen Arbeit herangeführt.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden befähigt, sich innerhalb ihres Fachs am wissenschaftlichen Diskurs argumentativ zu beteiligen und gemäß den Kriterien und Standards wissenschaftlichen Arbeitens eigene schriftliche Arbeiten anzufertigen. Darüber hinaus können sie sich im Sozialraum Hochschule kommunikativ ausdrücken und sind mit den Kommunikationsformen in der Wissenschaft vertraut.

Inhalt: 1.21 Wissenschaftliches Arbeiten (S) SWS

-
- | | |
|--|---|
| - Lesetechniken | 2 |
| - Literaturrecherche | |
| - Materialauswahl und -strukturierung | |
| - Kommunikation im Studium (Diversitätssensible Sprache) | |
| - schriftliche Arbeiten anfertigen | |
| - Präsentieren und Vortragen | |
-

Verwendbarkeit: Das erfolgreiche Absolvieren des Moduls 1.20 „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist Voraussetzung für die Anmeldung zu Prüfungen, in denen die Prüfungsform „Hausarbeit“ vorgesehen ist.

Zusätzliche
Informationen:

- Literatur:
- Bieker, Rudolf & Westerhold, Nina (2020): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Stuttgart: Kohlhammer.
 - Franck, Norbert (2019): Praxishandbuch Kommunikative Kompetenz. Die Schlüsselqualifikation für Studium und Beruf. Weinheim & München: Beltz Juventa.
 - Kruse, Otto (2007): Keine Angst vorm leeren Blatt. Frankfurt a.M.: Campus Concret.
 - Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.
 - Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. Konstanz: UVK.
 - Paschelke, Sarah & Fromm, Martin (2017): Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster & New York: Waxmann.
 - Walter, Paul & Wenzl, Petra (2015): Kritisch denken. Treffend argumentieren. Ein Übungsbuch. Heidelberg: Springer- VS.
 - Wolfsberger, Judith (2010): Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Wien, Köln, Weimar: UVK.
-

1.30 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit A

Fachsem.: 1	CP: 8	Sprache: D
Lehrform: S, GC	SWS: 3,5	Turnus: WiSe
Gewichtung: 0		Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Hannah von Grönheim

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	240	49	191

Prüfungsform: Studienleistung: M / PF

Voraussetzung
zur Vergabe CP: Bestandene Studienleistung

Kompetenzen: Die Anwendungsbreite des Fachs Soziale Arbeit erfährt mit diesem Modul einen Ordnungsversuch. Studierende reflektieren mittels sozialarbeiterisch, soziologisch und psychologisch fundierter Zeit- und Gesellschaftsdiagnosen die aktuellen Lebens- und Bewältigungsbedingungen von Adressat:innengruppen Sozialer Arbeit.

Entstehungszusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen und daraus resultierende Bewältigungsanforderungen werden thematisiert und mit Gegenwartsphänomenen einer entgrenzten Gesellschaft konfrontiert. Studierende setzen sich mit den Spezifika von Transformation auseinander und sie verorten Soziale Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern. Die Studierenden erhalten durch ihre Hospitationen einen Einblick und Überblick über die diversen Handlungsfelder und reflektieren ihre Erfahrungen in den Vertiefungsseminaren vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte zum jeweiligen Handlungsfeld.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage die verschiedenen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu beschreiben. Sie sind in der Lage Arbeitsfeldanalysen durchzuführen, gesellschaftspolitische Herausforderungen mit dem Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit in Zusammenhang zu bringen und so den Handlungsauftrag als Antwort auf soziale Problemlagen und soziale Ungleichheit zu formulieren.

Inhalt:	1.31 Zeit- und Gesellschaftsdiagnosen (S)	SWS
	- Historischer Abriss (inter)nationaler Gesellschaftsdiagnosen	2
	- gegenwärtige Herausforderungen gesellschaftlicher Phänomene	
	- Arbeitsfeldanalyse in der Sozialen Arbeit	
	- Überblick über die Handlungsfelder Sozialer Arbeit.	

1.32–1.35 Hospitation bei Praxispartnern A-D (GC): wahlweise 2 aus 4

Hospitation in einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit bei einem mit der Hochschule kooperierenden Praxisträger. Studierende hospitieren jeweils 5 Wochen lang je 1 Tag pro Woche in zwei Handlungsfeldern und sammeln hierbei praxisnahe Eindrücke und verschaffen sich einen Überblick über die Breite der Einsatzfelder Sozialer Arbeit. Grundlagen und Praxisreflexion begleiten die Studierende in ihren Hospitationsphasen 1 und 2.

1.32 Hospitation bei Praxispartnern A (wahlweise)

Grundlagen und Praxisreflexion für Studierende, die in einem ähnlichen Bereich, z.B. des SGB VIII hospitieren, etwa ambulante, teilstationäre und stationäre Kinder- und Jugendhilfe.	0,75
---	------

1.33 Hospitation bei Praxispartnern B (wahlweise)

Grundlagen und Praxisreflexion für Studierende, die in Verwandten Handlungsfeldern hospitieren, z.B. Sozialbehörden und Sozialverwaltung.	0,75
---	------

1.34 Hospitation bei Praxispartnern C (wahlweise)

Grundlagen und Praxisreflexion für Studierende, die in ihrer Hospitation zum Beispiel mit Menschen in prekären Lebenslagen zu tun haben, u.a. Armut, Sucht, Wohnungslosigkeit, Straffälligkeit.	0,75
---	------

1.35 Hospitation bei Praxispartnern D (wahlweise)

Grundlagen und Praxisreflexion für Studierende, die in ihrer Hospitation weitere Handlungsfelder besuchen, zum Beispiel: Rehabilitation und Inklusion, Migrationsarbeit, Sozial- oder psychosoziale Beratung oder Erwachsenenbildung umfassen.	0,75
--	------

Verwendbarkeit:	Der Abschluss der Module 1.30 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit A“ und 2.40 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit B“ ist Voraussetzung für den Besuch der Module 5.10 „Praxis Sozialer Arbeit A“, 6.10 „Praxis Sozialer Arbeit B“ und 7.10. „Praxis Sozialer Arbeit C“.
-----------------	---

Zusätzliche Informationen:	Die Lehre Hospitation bei Praxisträgern konzentriert sich auf jeweils einen Vorbereitungs- und Nachbereitungstag (à 4 Unterrichtsstunden). Die Studierenden treffen sich an 3 Terminen zum Peer-Group lernen (insgesamt 5 Zeitstunden).
----------------------------	---

Im ersten Studiensemester werden 2 x 5 Hospitationstage (40 Stunden je Einsatzfeld) durchgängig bei Praxispartnern verbracht. Entsprechend der Breite der Einsatzfelder der Sozialen Arbeit sind die Einsatzfelder in vier unterschiedliche Einsatzfeldern (A-D) eingeteilt, von denen innerhalb der ersten beiden Semester die Hospitation in zwei unterschiedlichen Segmenten stattfindet. Die Hospitationstage sind verbunden mit einer Lehrveranstaltung „Hospitation bei Praxispartnern“.

-
- Literatur:
- Aner, Kirsten & Hammerschmidt, Peter (2018): Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Heidelberg: Springer- VS.
 - Ebert, Jürgen & Klüger, Sigrun (2017): Im Mittelpunkt der Mensch – Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit. Dritte Auflage. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms.
 - Fook, Jan (2016): Social work. A Critical Approach to Practice. Third edition. London: SAGE Publications Ltd.
 - Graßhoff, Gunther (2015): Adressatinnen und Adressaten Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Heidelberg: Springer- VS.
 - Kessl, Fabian & Otto, Hans-Uwe (2008): Soziale Arbeit ohne Wohlfahrtsstaat? Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven. Weinheim & München: Juventa.
 - Müller, Burkhard (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 8. Aufl. Freiburg im Breisgau Lambertus.
 - Sander, Tobias (Hg.) (2014): Habitussensibilität. Eine neue Anforderung an professionelles Handeln. Heidelberg: Springer- VS.
 - Staub-Bernasconi, Silvia (2018): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Auf dem Weg zu kritischer Professionalität. Stuttgart: UTB.
 - Von Spiegel, Hiltrud (2021): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 7. Aufl. Stuttgart: UTB.
-

1.40 TA1 Einführungskurs und grundlegende Konzepte der Transaktionsanalyse

Fachsem.: 1	CP: 6	Sprache: D
Lehrform: Ple, Wk, Kl	SWS: 5,33	Turnus: WiSe
Gewichtung: 0		Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	180	75	105

Prüfungsform: Studienleistung: M / PF

Voraussetzung
zur Vergabe CP: Bestandene Studienleistung

Kompetenzen: Interdisziplinäre Kompetenzen der transaktionsanalytischen Module.

Die transaktionsanalytisch ausgerichteten Module verfolgen in allen sieben Semestern das Ziel, die Entwicklung der Studierenden in fünf zentralen Kompetenzfeldern zu stimulieren:

1. SELBSTKOMPETENZ

Allgemein meint dies persönliche, charakterbezogene Fertigkeiten - Werte, Haltungen, Verhalten und Charaktereigenschaften wie Initiative, Aktivität, Beharrlichkeit, Lernwille. In Bezug auf die TA: die Fähigkeit, mit seinen eigenen Charaktereigenschaften, Bedürfnissen und Erwartungen sowie Stärken und Grenzen umgehen zu können und die Ethik-Richtlinien der EATA zu befolgen.

2. SOZIALKOMPETENZ

Allgemein: grundlegende soziale Fähigkeiten wie Kooperationsfähigkeit, die Fähigkeit zur Konfliktlösung, Verhandlungsgeschick. In Bezug auf die TA: die Fähigkeit, sowohl mit Klient:innen, einzeln und in Gruppen, als auch mit Kolleg:innen und anderen Menschen im beruflichen Umfeld auf den philosophischen Annahmen der TA aufbauend zu kommunizieren und zu interagieren.

3. METHODENKOMPETENZ

Allgemein: grundlegende theoretische und methodische Fertigkeiten, wie etwa den Prozess zu steuern im Hinblick auf die Entwicklung der Beziehung, Probleme zu lösen und vertragsgemäß zu arbeiten und dies unter Einbezug der Philosophie und Theorie der Transaktionsanalyse. Insbesondere: sowohl die Fähigkeit, Sachverhalte und Situationen zu erfassen und einzuordnen und sie mit Strategie und Methode anzugehen, als auch die Art der Wechselwirkungen zu kontrollieren.

4. SYSTEMKOMPETENZ

Kontextuelles Verständnis von Organisations- und Systemtheorien, die den Umgang mit Rollenthematiken, Gruppen- und Systemdynamiken ermöglichen

5. EVALUATIONSKOMPETENZ

Evaluation bedeutet Auswertung im Sinne von Wirkungs- oder Erfolgskontrolle von Maßnahmen, Verfahren und Interventionsformen.

In der Weiterbildung sind grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten der Bewertung, Implementierung und Anwendung beratungsrelevanter Evaluationsansätze, die den spezifischen Beratungsansatz berücksichtigen, zu erwerben.

Kompetenzerwerb im Modul 1.40:

Der TA-101-Kurs ist die offizielle Einführung in die Transaktionsanalyse. Sein Zweck ist es, die Konzepte der Transaktionsanalyse klar und präzise zu vermitteln.

Am Ende des 101-Kurses sind die Teilnehmenden fähig:

- grundlegende theoretische Konzepte der Transaktionsanalyse zu beschreiben.
- grundlegende theoretische Konzepte der Transaktionsanalyse zur Lösung von Problemen anzuwenden.
- eine Reihe von interpersonalen Verhaltensweisen und intrapersonalen Prozessen mit Hilfe der grundlegenden theoretischen Konzepte der Transaktionsanalyse einzuordnen.

Generelle Kompetenzen transaktionsanalytisch ausgebildeter

Transaktionsanalytiker:innen, die im Anwendungsfeld Beratung arbeiten: Sie unterstützen Klient:innen in ihrem persönlichen und professionellen Wachstum. Ziel ist die Erhöhung der Autonomie und Beziehungsfähigkeit im sozialen, kulturellen und professionellen Kontext.

Gemeinsam werden neue Optionen und Sichtweisen in Bezug auf die jeweilige Fragestellung entwickelt.

Wichtige Aspekte im Beratungsprozess:

- das Anliegen erforschen und verstehbar machen
- Ziel und Weg dorthin gemeinsam festlegen
- auftretende Herausforderungen und Hindernisse benennen
- eigene Ressourcen wiederentdecken und aktivieren
- Haltung und Handlungsoptionen entwickeln
- nächste konkrete Schritte abstimmen
- neu Entwickeltes im Alltag verankern.

Inhalt:	1.41 101 Einführungskurs in die Transaktionsanalyse (Ple)	SWS
	1. Definition, zugrundeliegende Werte und Anwendungsfelder der TA	1,14
	- Definition der Transaktionsanalyse	
	- Anwendungsfelder - unterschiedliche Vorgehensweisen	
	2. Kurze Übersicht über die Entwicklung der Transaktionsanalyse	
	- Eric Berne	
	- Die Entwicklung der Transaktionsanalyse	

-
- TA-Organisationen

3. Ich-Zustände

- Definition
- Ich-Zustände im Strukturmodell
- Verhaltensbeschreibung der Ich-Zustände im Funktionsmodell

4. Die Analyse von Transaktionen

- Theorie der Motivation – Struktur, Stimulus und Hunger nach Anerkennung
- Transaktionen
- Strokes (sww. „Streicheleinheiten“; Zuwendung etc.)

5. Theorie des Lebensplans - Skript

- Skriptanalyse
- Der Zusammenhang zwischen Lebenspositionen und Spielen/Skripts
- Das Skript
- Definitionen von Spielen
- Beschreibungen des Spielablaufs
- Racket-Analyse
- Rabattmarken
- Die Bedeutung von internen/intrapsychischen Prozesses
- Der Zusammenhang zwischen Rackets und Transaktionen, Spielen und Skript

6. Methoden der Transaktionsanalyse - Gruppen und individuelle Methoden.

1.42 Weiterbildung 1 (Basismodelle 1) (Wk)

Im ersten Semester werden die Studierenden mit den Basiskonzepten der Transaktionsanalyse vertraut gemacht. Dabei stehen Modelle der Persönlichkeit im Vordergrund: 3,05

- Das funktionale Ich-Zustandsmodell, seine Erfindung durch Eric Berne und seine Weiterentwicklung bis zur heutigen Reife.
- Transaktionen als Basismodell der Kommunikation, ihre Diagnose und Anwendung in der Kommunikation und ihre Rolle in herausfordernden Kommunikationssituationen wie z.B. Konfliktgesprächen, Streitschlichtung oder der Krisenkommunikation.
- Das Zuwendungsmodell als Basis einer gelingenden Beziehungsgestaltung, die 4 Arten von „Strokes“, der Umgang mit der Stroke-Ökonomie und dem Stroke-Raub. Der Fokus liegt insbesondere auf der Beziehungsgestaltung in der professionellen Rolle.

1.43 Selbsterfahrung 1 (KI)

Menschen streben danach, das eigene Sein zu verstehen, den Sinn des eigenen Lebens zu deuten und sich selbst permanent neu zur eigenen inneren und äußeren Welt in Beziehung zu setzen. Dieser Selbsterkenntnisprozess folgt der Maxime des „Erkenne dich selbst!“. Darüber hinaus haben wir im 1,14

Sinne einer „Werde, der Du bist!“ in der Regel auch das Bedürfnis, uns selbst konsistent zu unseren persönlichen Zielen und Werten zu regulieren. Entsprechend der Maxime „Wähle dich selbst!“ treffen wir schließlich bewusste Entscheidungen, wie wir zukünftig mit uns selbst, den anderen, dem eigenen Leben umgehen wollen.

Aus transaktionsanalytischer Sicht lässt sich die Selbsterfahrung mit folgenden Fragen verknüpfen:

- Die eigene Lebensgeschichte als Voraussetzung der persönlichen Identität begreifen: Wie bin ich der Mensch geworden, der ich heute bin?
- Aus der Gegenwart heraus Entscheidungen zur Aktualisierung meines Selbst treffen: Wer will, kann, sollte ich sein?
- Die eigene Zukunft zielstrebig und entsprechend den eigenen Werten angehen: Wohin führt mich der von mir gewählte Weg?

In einer berufsbildenden Selbsterfahrung geht es darum, neben einer optimalen Ressourcennutzung bei sich selbst persönliche Handicaps oder Barrieren zu erkennen und zu modifizieren, die einer erfolgreichen Ausübung dieses Berufs im Wege stehen könnten.

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen: Wer den gesamten Einführungskurs mitmacht, erhält die TA-101-Bestätigung, die eine zwingende Voraussetzung für die Aufnahme einer Ausbildung zum/zur transaktionsanalytischen Berater:in darstellt. Insoweit ist die Teilnahme am Einführungskurs Pflicht, um das Studium weiter fortsetzen zu können. Im Falle der Verhinderung gibt es als Ausnahme eine Option, den Kenntnissnachweis des Einführungskurses auch schriftlich führen zu können.

Literatur:

- Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse e.V. (2021): Handbuch für die Weiterbildung und Prüfung zum*zur Transaktionsanalytiker*in. URL: <https://dgta.de/weiterbildungsausschuss/> (Datum des Zugriffs: 31.10.2021).
- Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse e.V.(2020): Handbuch für die Weiterbildung und Prüfung zum*zur Transaktionsanalytiker*in – Nationaler Anhang. URL: https://www.dgta.de/fileadmin/user_upload/DGTA/Pruefungshandbuch/Nationaler_Anhang_DGTA21.09.2020.pdf (Datum des Zugriffs: 31.10.2021).
- Stewart, Ian & Joines Vann (2000): Die Transaktionsanalyse, Eine Einführung, Freiburg: Herder.

Inhalt:	2.11 Bildung, Entwicklung und Sozialisation (Ple)	SWS
	Einführung in entwicklungspsychologische, erziehungswissenschaftliche und sozialisationstheoretische Theorien, Lebensphasen (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter): Lebenslagen der Adressat:innen (Armut, Sucht, u.a.m.): Devianz und Delinquenz.	2
	2.12 Seminar I zur Vertiefung A+B (S)	
	In den Seminaren werden die Inhalte aus der Vorlesung vertieft.	2
	2.13 Seminar II zur Vertiefung A+B (S)	
	In den Seminaren werden die Inhalte aus der Vorlesung vertieft.	2
Verwendbarkeit:		
Zusätzliche Informationen:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> - Bauer, Ullrich & Hurrelmann, Klaus (2021): Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. Weinheim & Basel: Beltz. - Böhnisch, Lothar; Lenz, Karl & Schröer, Wolfgang (2009): Sozialisation und Bewältigung: Eine Einführung in die Sozialisationstheorie der zweiten Moderne. Weinheim & München: Beltz Juventa. S. 189-194. - Böhnisch, Lothar (2018): Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. Weinheim & München: Beltz-Juventa. - Hurrelmann, Klaus & Quenzel, Gudrun (2013): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim & Basel: Beltz-Juventa. - Jungbauer, Johannes (2017): Entwicklungspsychologie des Kinder- und Jugendalters. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis Sozialer Berufe. Weinheim & München: Beltz Juventa. - Jungbauer, Johannes (2022). Familienpsychologie kompakt. Mit Online-Material. Weinheim: Beltz Juventa. - King, Vera (2013): Die Entstehung des Neuen in der Adoleszenz. Wiesbaden: VS. - Lamnek, Siegfried (2017): Theorien abweichenden Verhaltens I + II. Klassische Ansätze. Stuttgart: UTB. 	

2.20 Methoden A: Settingstrukturierung in der Sozialen Arbeit

Fachsem.: 2

CP: 7

Sprache: D

Lehrform: Ple, GC

SWS: 5

Turnus: SoSe

Gewichtung: 1

Pflicht, Wahlpflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Kirsten Witte

Workload in
Stunden:

Gesamt

Präsenzzeit

Selbststudium

210

70

140

Prüfungsform: K, 2h

Studienleistung: PO

Voraussetzung
zur Vergabe CP:

Bestandene Modulprüfung und Studienleistung

Kompetenzen:

Die Studierenden werden im Modul 2.20 mit dem Selbstlegitimierungs- und Gestaltungsauftrag Sozialer Arbeit vertraut gemacht, wobei sie über die Handlungsebene der Strukturierung ihres Arbeitssettings als Fachleute und auch über die Ethik hinaus sozialpolitische und wohlfahrtsstaatliche Grundlagen vermittelt bekommen ebenso wie die Grundlagen der Organisation und Finanzierung von Einrichtungen. Die Studierenden eignen sich Grundlagen des Doppelmandates an, um den Rahmen ihres Wirkens gesetzeskonform und zukunftssicher organisieren zu können. Gleichmaßen werden sie mit den gegenwärtigen Verteilungskonflikten um Ressourcen konfrontiert, erlernen Argumentationsgrundlagen für ihr sozialrechtlich gesichertes Handeln, sie reflektieren die Bedeutung des Solidaritätsprinzips und sie verorten Soziale Arbeit mit ihren Intentionen in einer ökonomischen Planungsbedingtheit. Die Einmündung Sozialer Arbeit und ihrer Arbeitsaufträge in den ökonomischen Kontext und in den Wettbewerb von sozialen Dienstleistern wird für Studierende zum wesentlichen Diskussionsgegenstand in diesem Modul.

Die Studierenden hospitieren in den Modulen 1.30 und 2.40 einen Tag die Woche in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit und erkennen Möglichkeiten und Grenzen von Administration. Darauf aufbauend setzen sie sich in diesem Modul im Werkstattcharakter mit den Anforderungen zu Antragsformalia, Konzepterstellung und Dokumentation angewandter Sozialer Arbeit auseinander. So werden wichtige Grundorientierungen zur Selbstlegitimation des Fachs deutlich, wobei Nachhaltigkeitsaspekte mitbehandelt werden.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen Studierende über für die Soziale Arbeit relevante Kenntnisse der Sozialpolitik, Sozialplanung und Sozialraumentwicklung. Die Studierenden sind in der Lage die Bedeutung des Sozialmanagements und der Sozialwirtschaft für die Soziale Arbeit zu verstehen und können ihr Grundlagenwissen im fiktiven oder praktischen Kontext der Projektplanung

	(Module 3.10 + 4.10) bezüglich Konzeptentwicklung, Steuerung und Evaluation, inklusive Antrags- und Berichterstattungswesen anwenden.	
Inhalt:	2.21 Soziale Arbeit in Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat (Ple)	SWS
	- Soziale Arbeit im Wohlfahrtsstaat	2
	- Sozial- und Gesellschaftspolitik	
	- Familienpolitik	
	- Klimapolitik	
	2.22 Organisation, Führung und Finanzierung in der Sozialen Arbeit (Ple)	
	- Organisationsstrukturen Sozialer Einrichtungen (Freie Träger und Körperschaften des öffentlichen Rechts)	2
	- Finanzierung und Wirtschaftlichkeit freier Träger	
	- Führung und Management Sozialer Einrichtungen	
	- Qualitätssicherung	
	2.23–2.26 Werkstatt Projekt-/Konzeptentwicklung A-D (GC): wahlweise 1 aus 4	
	2.23 Werkstatt Projekt-/Konzeptentwicklung A (wahlweise)	
	- Wirksamkeit	1
	- Konzeptentwicklung	
	- Steuerung und Evaluation	
	- inklusive Antrags- und Berichterstattungswesen.	
	2.24 Werkstatt Projekt-/Konzeptentwicklung B (wahlweise)	
	- Wirksamkeit	1
	- Konzeptentwicklung	
	- Steuerung und Evaluation	
	- inklusive Antrags- und Berichterstattungswesen.	
	2.25 Werkstatt Projekt-/Konzeptentwicklung C (wahlweise)	
	- Wirksamkeit	1
	- Konzeptentwicklung	
	- Steuerung und Evaluation	
	- inklusive Antrags- und Berichterstattungswesen.	
	2.26 Werkstatt Projekt-/Konzeptentwicklung D (wahlweise)	
	- Wirksamkeit	1
	- Konzeptentwicklung	
	- Steuerung und Evaluation	
	- inklusive Antrags- und Berichterstattungswesen.	
Verwendbarkeit:		

Zusätzliche Informationen: Die Studierenden belegen eine der vier Lehrveranstaltungen „Werkstatt Projekt-/ Konzeptentwicklung“ entsprechend der unterschiedlichen Segmente der Praxisfelder der Sozialen Arbeit.

Bei einem Auslandssemester im vierten Studiensemester ist es notwendig, dies bereits zur Mitte des zweiten Studiensemesters anzumelden, damit dies im Modul 2.20 „Werkstatt Projekt-/Konzeptentwicklung“ bei der Konzipierung der Module 3.10 „Projektstudium A“ und 4.10 „Projektstudium B“ entsprechend berücksichtigt werden kann.

-
- Literatur:
- Böhnisch, Lothar & Schröer, Wolfgang (2012): Sozialpolitik und Soziale Arbeit: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
 - Buestrich, Michael & Wohlfahrt, Norbert (2008): Die Ökonomisierung der Sozialen Arbeit. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 12-13/2008): Wandel der Sozialen Arbeit. Bundeszentrale für politische Bildung.
 - Geißler, Karlheinz A. & Hege, Marianne (2001): Konzepte sozialpädagogischen Handelns. Ein Leitfaden für soziale Berufe. 10., akt. Aufl., München: Juventa.
 - Grunwald, Klaus (Hg.) (2009): Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Eine Bestandsaufnahme. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
 - Holdenrieder, J. (Ed.). (2017). Betriebswirtschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit: Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
 - Holtkamp, C., & Schellberg, K. (2019). Finanzierung von Organisationen der Sozialwirtschaft: Finanzierungsströme, Finanzgeber, Verhandlungsstrategien. Regensburg: Walhalla und Praetoria Verlag.
 - Mund, P. (2019). Grundkurs Organisation (en) in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: utb
 - Naegele, G., Bispinck, R., Hofemann, K., Neubauer, J., & Bäcker, G. (2010). Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland: Band 2: Gesundheit, Familie, Alter und Soziale Dienste. 5. Aufl., Wiesbaden: Springer.
 - Seithe, Mechthild (2011): Schwarzbuch Soziale Arbeit. 2. Auflage, Heidelberg: Springer VS.
-

2.30 Forschung in der Sozialen Arbeit

Fachsem.: 2

CP: 7

Sprache: D

Lehrform: Ple, S

SWS: 4

Turnus: SoSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Das erfolgreiche Absolvieren des Moduls 1.20 „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist Voraussetzung für die Anmeldung zu Prüfungen, in denen die Prüfungsform „Hausarbeit“ vorgesehen ist.

Verantwortlich: Kirsten Witte

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	210	56	154

Prüfungsform: H Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: In diesem Modul geht es um die eigenständige Forschung Sozialer Arbeit, bezogen auf ihre spezifischen Fragestellungen, ihre Bedingungen und Folgen für die Adressat:innen, die Gesellschaft sowie für die Profession. Die Studierenden setzen sich mit erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialarbeitsforschung, Methodologien und Methoden sowie wissenschaftsethischen Fragestellungen auseinander. Sie erlernen die (Güte-)Kriterien wissenschaftlicher Forschung sowie Forschungsplanung und die Erstellung von Expertisen (qualitative und quantitative Forschungsdesigns und -konzepte). Darüber hinaus werden Gegenstände und Fragestellungen der Forschung im Kontext Sozialer Arbeit und ihrer Bezugsdisziplinen erarbeitet, die von den Studierenden in eigenen Forschungsprojekten verfolgt und konkretisiert werden. Dazu werden qualitative und quantitative Forschungsmethoden zur Datenerhebung und -auswertung vermittelt. Weiterhin stellt es ein Ziel des Moduls dar, die Inter- und Transdisziplinarität in der Forschung darzulegen und Bezüge zu anderen Disziplinen herzustellen (bspw. Geschlechterforschung, Begleitforschung, Lebenslaufforschung u.a.m.). (In Anlehnung an das Kerncurriculum DGSA).

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen die Studierenden Forschungsansätze und -perspektiven der Sozialen Arbeit und können Forschungsergebnisse kritisch nachvollziehen. Sie können (Praxis-)Forschungsprojekte betreiben und mit qualitativen und quantitativen Methoden empirische Datenbestände erstellen und interpretieren (in Anlehnung an den QR SozArb Version 6.0).

Das Modul schafft zudem die Basis für weitere forschungsorientierte Lehrveranstaltungen und Projekte, durch die Studierende Zugang zu Adressat:innen erhalten und (Gelingens-) Bedingungen für die professionelle Praxis kritisch

	reflektieren können. Darüber hinaus zielt das Modul auf die Einübung von Reflexivität als Teil eines professionellen Habitus, der für die Praxis Sozialer Arbeit bedeutsam ist.	
Inhalt:	2.31 Einführung in die empirische Sozialforschung (Ple)	SWS
	<ul style="list-style-type: none"> - Methodologien und Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung (auch Wirkungs- und Evaluationsforschung) - Forschungsethik - Gütekriterien - Gegenstände von Forschung und die Entwicklung von Forschungsfragestellungen. 	2
	2.32–2.33 Qualitative / Quantitative Sozialforschung (S): wahlweise 1 aus 2	
	2.32 Qualitative Sozialforschung (wahlweise)	
	Im Seminar werden die in der Vorlesung vermittelten Inhalte mit einem Fokus auf qualitative Methoden Sozialforschung vertieft.	2
	2.33 Quantitative Sozialforschung (wahlweise)	
	Im Seminar werden die in der Vorlesung vermittelten Inhalte mit einem Fokus auf quantitative Methoden Sozialforschung vertieft.	2
Verwendbarkeit:	Der Abschluss des Moduls 2.30 „Forschung in der Sozialen Arbeit“ ist die Voraussetzung für den Besuch der Module 3.10. „Projektstudium A“ und 4.10 „Projektstudium B“.	
Zusätzliche Informationen:	Die Studierenden können in diesem Modul wählen zwischen Qualitativer Sozialforschung oder Quantitativer Sozialforschung.	
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> - Chalmers, Alan F. (2007): Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. Heidelberg: Springer. - Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Hamburg: Rowohlt. - Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Hamburg: Rowohlt. - Häder, Michael (2019): Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS. - Heiser, Patrick (2018): Meilensteine der qualitativen Sozialforschung. Eine Einführung entlang klassischer Studien. VS: Wiesbaden. - Kotthaus, Jochem (2020): FAQ Methoden der empirischen Sozialforschung für die Soziale Arbeit und andere Sozialberufe. Opladen: Budrich (UTB). - Przyborski, Aglaia & Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg. - Reydon, Thomas (2013): Wissenschaftsethik. Eine Einführung. Stuttgart: UTB. - Schimpf, Elke & Stehr, Johannes (Hg.) (2012): Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche-Kontextbedingungen-Positionierungen-Perspektiven. Wiesbaden: Springer. 	

2.40 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit B

Fachsem.: 2	CP: 4	Sprache: D
Lehrform: GC	SWS: 1,5	Turnus: SoSe
Gewichtung: 1		Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Hannah von Grönheim

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	120	21	99

Prüfungsform: M / PF Studienleistung:

Voraussetzung
zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über die verschiedenen Handlungsfelder und deren Konzepte in weiteren Hospitationen. Aufbauend auf Modul 1.30 reflektieren sie auch in diesem Modul unter Anleitung der Lehrenden als Coaches ihre ersten Erfahrungen in der Praxis.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage Theorien, Konzepte und Methoden einzelnen Handlungsfeldern zuzuordnen. Durch die ersten praktischen Erfahrungen sowie die Einführung in die Grundlagen von Profession und Disziplin Sozialer Arbeit als auch unter Einbeziehung der Selbsterfahrung (TA) beginnen die Studierenden ihre persönliche Identität mit der Ausbildung einer professionellen Identität in Beziehung zu setzen.

Inhalt: 2.41–2.44 Praxisreflexion Handlungsfelder A–D (GC): wahlweise 2 aus 4 SWS

Hospitation in einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit bei einem mit der Hochschule kooperierenden Praxisträger. Studierende hospitieren jeweils 5 Wochen lang je 1 Tag pro Woche in zwei Handlungsfeldern und sammeln hierbei praxisnahe Eindrücke und verschaffen sich einen Überblick über die Breite der Einsatzfelder Sozialer Arbeit. Grundlagen und Praxisreflexion begleiten die Studierende in ihren Hospitationsphasen 3 und 4.

2.41 Praxisreflexion Handlungsfelder A (wahlweise)

Grundlagen und Praxisreflexion für Studierende, die in einem ähnlichen Bereich, z.B. des SGB VIII hospitieren, etwa ambulante, teilstationäre und stationäre Kinder- und Jugendhilfe. 0,75

 2.42 Praxisreflexion Handlungsfelder B (wahlweise)

Grundlagen und Praxisreflexion für Studierende, die in verwandten Handlungsfeldern hospitieren, z.B. Sozialbehörden und Sozialverwaltung. 0,75

 2.43 Praxisreflexion Handlungsfelder C (wahlweise)

Grundlagen und Praxisreflexion für Studierende, die in ihrer Hospitation zum Beispiel mit Menschen in prekären Lebenslagen zu tun haben, u.a. Armut, Sucht, Wohnungslosigkeit, Straffälligkeit. 0,75

 2.44 Praxisreflexion Handlungsfelder D (wahlweise)

Grundlagen und Praxisreflexion für Studierende, die in ihrer Hospitation weitere Handlungsfelder besuchen, zum Beispiel: Rehabilitation und Inklusion, Migrationsarbeit, Sozial- oder psychosoziale Beratung oder Erwachsenenbildung umfassen. 0,75

Verwendbarkeit: Der Abschluss der Module 1.30 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit A“ und 2.40 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit B“ ist Voraussetzung für den Besuch der Module 5.10 „Praxis Sozialer Arbeit A“, 6.10 „Praxis Sozialer Arbeit B“ und 7.10. „Praxis Sozialer Arbeit C“.

Zusätzliche Informationen: Die Lehre zur Hospitation bei Praxisträgern konzentriert sich auf jeweils einen Vorbereitungs- und Nachbereitungstag (à 4 Unterrichtsstunden). Die Studierenden treffen sich an 3 Terminen zum Peer-Group lernen (insgesamt 5 Zeitstunden).

Im zweiten Studiensemester werden in den anderen beiden, im ersten Studiensemester noch nicht belegten Einsatzfeldern, 2 x 5 Hospitationstage (40 Stunden je Einsatzfeld) jeweils bei einem Praxispartner verbracht. Entsprechend der Breite der Einsatzfelder der Sozialen Arbeit sind die Einsatzfelder in vier unterschiedliche Einsatzfeldern (A-D) eingeteilt, von denen innerhalb der ersten beiden Semester die Hospitation in zwei unterschiedlichen Segmenten stattfindet. Die Hospitationstage sind verbunden mit einer Lehrveranstaltung „Praxisreflexion Handlungsfelder A-D“.

Literatur:

- Aner, Kirsten & Hammerschmidt, Peter (2018): Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Heidelberg: Springer- VS.
- Ebert, Jürgen & Klüger, Sigrun (2017): Im Mittelpunkt der Mensch - Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit. 3. Auflage. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms.
- Fook, Jan (2016): Social work. A Critical Approach to Practice. Third edition. London: SAGE Publications Ltd.
- Graßhoff, Gunther (2015): Adressatinnen und Adressaten Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Heidelberg: Springer- VS.
- Kessl, Fabian & Otto, Hans-Uwe (2008): Soziale Arbeit ohne Wohlfahrtsstaat? Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven. Weinheim & München: Juventa.

-
- Müller, Burkhard (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 8. Aufl. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
 - Sander, Tobias (Hg.) (2014): Habitussensibilität. Eine neue Anforderung an professionelles Handeln. Heidelberg: Springer- VS.
 - Staub-Bernasconi, Silvia (2018): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Auf dem Weg zu kritischer Professionalität. Stuttgart: UTB.
 - Von Spiegel, Hiltrud (2021): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 7. Aufl. Stuttgart: UTB.
-

2.50 TA2 Grundlegende Konzepte der Transaktionsanalyse II

Fachsem.: 2	CP: 3	Sprache: D
Lehrform: Wk	SWS: 3,05	Turnus: SoSe
Gewichtung: 0		Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	90	43	47

Prüfungsform: Studienleistung: M / PF

Voraussetzung
zur Vergabe CP: Bestandene Studienleistung

Kompetenzen: In diesem Modul lernen die Studierenden weitere Basiskonzepte der Transaktionsanalyse kennen. Während das Erstsemestermodul hauptsächlich Themen rund um das Geschehen im Hier und Jetzt fokussiert geht es im 2. Modul darum, Muster der Persönlichkeit zu identifizieren und Erklärungen dafür zu finden, warum bestimmte Reiz-Reaktions-Mechanismen im Menschen häufig auf die erwartbar selbe Weise ablaufen.

Mit dem Strukturmodell und dem Lebensskriptkonzept bietet die Transaktionsanalyse einen breiten Rahmen von Konzepten, um herauszufinden, „warum das bei mir so ist“. Dieses Verständnis ist Grundlage dafür, im Rahmen sozialer Arbeit den jeweiligen Anderen und die Kommunikation richtig einschätzen und konzeptionalisieren zu können.

Nach diesem Modul

- kennen die Studierenden die Konzepte der Transaktionsanalyse von Lebensskript, Antreibern, Ersatzgefühlen und Spielen.
- können die Studierenden den Bezug zwischen eigenen Persönlichkeitsanteilen und den Anteilen des Kommunikations-Gegenübers herstellen.
- haben sie erste Erfahrungen der Integration dieser Konzepte in ihre Gesprächsführung gemacht.

Inhalt:	2.51 Weiterbildung 2 (Wk)	SWS
	- Das Lebensskript in der Ursprungsform nach Eric Berne und seine Weiterentwicklung bis heute.	3,05
	- Das Konzept der Grundpositionen und seine Auswirkungen auf den Umgang mit mir und der Mitwelt.	
	- Das Antreiberkonzept der Transaktionsanalyse und seine Anwendung.	
	- Spiele und Drama-Dreieck.	

-
- Der Umgang mit der Abwertungstabelle.
 - Schiff-Schule mit den Konzepten von Passivität.
 - Das Konzept der Zeitstrukturierung.
 - Echte Gefühle und Ersatzgefühle.
-

Verwendbarkeit:

Zusätzliche
Informationen:

Um nachhaltiges Lernen zu gewährleisten, beziehen die Studierenden die Lerninhalte in Fragebögen und Rollensimulationen auch auf sich selbst. Hierfür ist ein zwingender Vertraulichkeitsrahmen notwendig – entsprechende Vereinbarungen diesbezüglich notwendiger „Spielregeln“ werden zwischen Lehrpersonen und Studierenden jeweils zum Beginn des Moduls geschlossen, um den Schutz zu gewährleisten.

Literatur:

- Steiner, Claude (2009): Wie man Lebenspläne verändert: Die Arbeit mit Skripten in der Transaktionsanalyse, Paderborn: Junfermann.
 - Schmale-Riedel, Almut (2016): Der unbewusste Lebensplan. Das Skript in der Transaktionsanalyse. Typische Muster und therapeutische Strategien, München: Kösel.
 - Berne, Eric (2002): Spiele der Erwachsenen: Psychologie der menschlichen Beziehungen, Hamburg: Rowohlt.
-

3.10 Projektstudium A

Fachsem.: 3

CP: 9

Sprache: D

Lehrform: GC

SWS: 2

Turnus: WiSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Der Abschluss des Moduls 2.30 „Forschung in der Sozialen Arbeit“ ist die Voraussetzung für den Besuch der Module 3.10. „Projektstudium A“ und 4.10 „Projektstudium B“.

Verantwortlich: Prof. Dr. Antje Handelmann

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	270	28	242

Prüfungsform: P Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: In Kleingruppen entwickeln, planen und konzeptionieren die Studierenden ein Praxis-Forschungs-Projekt für die Dauer eines Jahres. Sie üben darüber angewandte Forschungsmethoden ein und werden gleichzeitig sensibilisiert für die für Profession und Disziplin relevante Beziehung von Forschung, Theorie und Praxis. In der begleitenden Lehrveranstaltung findet eine intensive Reflexion und Evaluation der Projekte statt sowie eine theoretische Vertiefung der in den Projekten gewählten theoretischen und methodischen Handlungs- und Forschungsansätzen. Die Studierenden vertiefen in diesem Modul erstens ihren Praxiseinblick, zweitens ihre erlernten Kenntnisse zu Forschung in der Sozialen Arbeit und drittens ihr Wissen zur angewandten Sozialarbeitswissenschaft. Die Studierenden erarbeiten im Team selbstständig ihre Zielsetzung und Lösungsansätze.

Bei erfolgreichem Abschluss des erste Modulteils verfügen Studierende über erste Kenntnisse der Projektarbeit als Arbeitsform der Sozialen Arbeit, über Wissen der in den Projekten bearbeiteten Problemstellungen sowie Handlungs- und Arbeitsfelder. Die Studierenden sind in der Lage die bearbeiteten Themen der Praxis mit ihrem Coach theoriegeleitet zu reflektieren und soziale Probleme sowie komplexe Falldynamiken angeleitet zu analysieren. Sie können ihr Wissen zur Projektarbeit in den Bereichen Konzeption und Durchführung eigenständig umsetzen sowie aufbauend auf die in der TA erworbenen Kompetenzen kommunikative Herausforderungen gemeinsam analysieren.

Inhalt: 3.11–3.14 Projektcoaching A-D (GC): wahlweise 1 aus 4 SWS

3.11 Projektcoaching A (wahlweise)

-	Projektkonzeption	2
-	Projektmanagement	

-
- Teamdynamiken
 - Vertiefung qualitativer bzw. quantitativer Forschungsmethoden
 - Reflexionsmethoden.
-

3.12 Projektcoaching B (wahlweise)

- Projektkonzeption 2
 - Projektmanagement
 - Teamdynamiken
 - Vertiefung qualitativer bzw. quantitativer Forschungsmethoden
 - Reflexionsmethoden.
-

3.13 Projektcoaching C (wahlweise)

- Projektkonzeption 2
 - Projektmanagement
 - Teamdynamiken
 - Vertiefung qualitativer bzw. quantitativer Forschungsmethoden
 - Reflexionsmethoden.
-

3.14 Projektcoaching D (wahlweise)

- Projektkonzeption 2
 - Projektmanagement
 - Teamdynamiken
 - Vertiefung qualitativer bzw. quantitativer Forschungsmethoden
 - Reflexionsmethoden.
-

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen:

Das Modul Projektstudium erstreckt sich über zwei Semester. Im dritten und vierten Studiensemester werden die Projekte, die in den Modulen Projektstudium A und B in der Regel in Zusammenarbeit mit Praxispartnern stattfinden, im Rahmen der Lehrveranstaltung „Projektcoaching A-D“ betreut. Die Zuordnung der Projekte zu den Wahlpflichtfächern erfolgt durch die Lehrenden. Die Studierenden bilden kleine Teams (3-5 Studierende) im Praxisfeld ihrer Wahl entsprechend den Absprachen zum Ende des zweiten Studiensemesters. Studierende, die im vierten Semester ein Auslandssemester absolvieren und dementsprechend nicht an dem zweiten Teil des Projektstudiums teilnehmen, müssen dieses bereits bis zum Ende des zweiten Semesters ankündigen.

Jedes Projekt hat eine praktische Dimension, in der ein Konzept entwickelt und umgesetzt wird und bzw. oder eine wissenschaftliche Dimension, in der die jeweilige Fragestellung vor dem Hintergrund des Stands der wissenschaftlichen Forschung empirisch untersucht wird.

Literatur:

- Anthes, Wolfgang (2021): Projektarbeit für Profis. Praxishandbuch für moderne Projektarbeit. Weinheim & München: Beltz Juventa.
 - Bernath, Karin; Haug, Martin & Ziegler, Franz (2000): Projektmanagement:
-

-
- eine Orientierungshilfe für Projekte im sozialen Bereich. 4. Aufl., Bern: Edition SZH/CSPS.
- Grillitsch, Waltraud & Sagmeister, Monika (2021): Projektmanagement in Organisationen der Sozialwirtschaft. Eine Einführung. Heidelberg: Springer-
VS.
 - Schiersmann, Christiane & Thiel, Heinz-Ulrich (2000): Projektmanagement als organisationales Lernen: ein Studien- und Werkbuch (nicht nur) für den Bildungs- und Sozialbereich. Wiesbaden: Springer.
 - Schilling, Johannes (2016): Was ist ein Konzept? In: Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit: Grundlagen und Konzepte, S. 215-275. München: Ernst Reinhardt.
-

3.20 Methoden B: Kulturelle und ästhetische Aspekte

Fachsem.: 3

CP: 3

Sprache: D, E

Lehrform: Wk

SWS: 2

Turnus: WiSe

Gewichtung: 0

Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Hannah von Grönheim

Workload in
Stunden:

Gesamt

Präsenzzeit

Selbststudium

90

28

62

Prüfungsform:

Studienleistung: DP

Voraussetzung
zur Vergabe CP:

Bestandene Studienleistung

Kompetenzen:

Grundlagen und Bandbreite kulturpädagogischer Ansätze werden in diesem Modul vermittelt. Künstlerische, ästhetische und kulturelle Methoden in der Sozialen Arbeit ermöglichen wichtige Zugangsmöglichkeiten zu Adressat:innen neben der klassischen Beratungstätigkeit. Nicht nur für schwer erreichbare Klientel oder bei kommunikativen Einschränkungen bieten kulturelle Methoden zusätzliche Wege für einen wertvollen Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Studierende werden sensibilisiert für die empowernde, ausgleichende und teilhabefördernde Wirkung kultureller und ästhetischer Methoden und lernen auf die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und -weisen ihrer Klientel bedarfsgerecht einzugehen. Im Mittelpunkt stehen damit die Bedürfnisse der Individuen und Gruppen, mit denen partnerschaftlich Ziele für kulturelle Projekte formuliert werden. Die Studierenden lernen anhand eines von ihnen gewählten Kulturbereichs entsprechende Konzepte adressat:innen- und ressourcenorientiert zu formulieren und umzusetzen. Sie haben hier die Möglichkeit musik-, theater-, kunst- oder tanzpädagogische Arbeit aus ihren Praxisphasen hinsichtlich Zielen, Aufbau und Arbeitshaltung zu überprüfen und zu reflektieren.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls können Studierende kulturpädagogische Grundlagen und deren Verortung und Zielsetzung in einzelnen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit benennen. Sie sind in der Lage ihre eigenen künstlerischen und ästhetischen Kompetenzen und präferierten Ausdrucksweisen zu formulieren, ihre Rolle in der Anleitung ästhetischer Projekte zu reflektieren und die Wirkweisen der Methoden der Grundtechniken des kreativen Arbeitens mit unterschiedlichen Zielgruppen sowie der Gruppenarbeit, Personenzentrierung und des Empowerments zu verstehen und diese bei Bedarf in ihren Projekten anzuwenden.

Inhalt:

3.21–3.33 Lehrveranstaltungen (Wk): wahlweise 1 aus 3

SWS

3.21 Musik (wahlweise)

Grundlagen der pädagogischen und therapeutischen Nutzung ästhetischer Methoden, Vertiefung: Musikpädagogik. 2

3.22 Kunst (wahlweise)

Grundlagen der pädagogischen und therapeutischen Nutzung ästhetischer Methoden, Vertiefung künstlerische Methoden. 2

3.22 Theater / Tanz (wahlweise)

Grundlagen der pädagogischen und therapeutischen Nutzung ästhetischer Methoden, Vertiefung: Theaterpädagogik bzw. therapeutischer Tanz. 2

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen: Die Studierenden wählen je eine Übungsveranstaltung. Jede Lehrveranstaltung umfasst eine theoretische Grundlageneinführung sowie praktische Übungen aus den Bereichen Musik, Kunst oder Theater und Tanz.

- Literatur:
- Bockhorst, Hildegard; Reinwand, Vanessa-Isabelle & Zacharias, Wolfgang (Hg) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed.
 - Kuckhermann, Ralf (2015): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit. In: Braun, Fuchs und Zacharias, Wolfgang (Hg): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa, S. 182–206.
 - Meis, Mona-Sabine & Mies, Georg-Achim (Hg.) (2018): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.
 - Treptow, Rainer (2015). Theorie ästhetisch-kultureller Bildung. Ein Zugang zur Transformation von Selbst- und Weltverhältnissen. In: Braun, Fuchs und Zacharias, Wolfgang (Hg): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa, S. 207–224.
-

3.30 Recht in der Sozialen Arbeit A

Fachsem.: 3	CP: 8	Sprache: D
Lehrform: Ple	SWS: 4	Turnus: WiSe
Gewichtung: 1		Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Tobias Eckardt

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	240	56	184

Prüfungsform: K, 2h Studienleistung:

Voraussetzung
zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Soziale Arbeit findet auf Basis der Sozialgesetzgebung und innerhalb formaljuristisch gesicherter Rahmungen für Organisationen statt. Soziale Arbeit als Anwendungswissenschaft vertritt die Rechte von Adressat:innengruppen anwaltlich und gemäß der dreifachen Mandatschaft. Essenziell ist dabei eine Verortung Studierender mit den Grundlagen der Sozialgesetzgebung der Bundesrepublik, denn genau auf dieser Basis ist ihr künftiger Handlungsauftrag gewährleistet. Die Rechtsanwendung und die entsprechende Argumentationsführung zu Rechten und Pflichten von Adressat:innen Sozialer Arbeit wird in diesem Modul ebenso eingehend diskutiert, wie die Rechtssicherheit in der Datenverarbeitung im sozialarbeiterischen Praxisgeschehen. Die Studierenden erlangen Grundexpertise im angewandten Verwaltungsrecht.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden sozialarbeiterisch relevante Fragestellungen rechtlich analysieren, verstehen die Bedeutung des Rechts für die Praxis Sozialer Arbeit und können diese kontrovers diskutieren. Sie sind vertraut mit den Modalitäten der Rechtsauslegung und -anwendung im Kontext der Sozialen Arbeit und sind in der Lage die Interessen ihrer Adressat:innen zu vertreten.

Inhalt:	3.31 Rechtsanwendung in der Praxis Sozialer Arbeit (Ple)	SWS
	- Rechtsnormen und -ordnung	2
	- Rechtsstaat	
	- Verfassungsrecht	
	- BGB	
	- Einführung in das Sozialrecht	
	- Existenzsicherungsrecht.	

3.32 Einführung in das Verwaltungsrecht (Ple)

-
- | | | |
|---|---|---|
| - | Sozialverwaltungsrecht | 2 |
| - | Verwaltungsstrukturen | |
| - | Besonderheiten des Verwaltungsverfahrensrechts. | |
-

Verwendbarkeit:

Zusätzliche
Informationen:

- Literatur:
- NOMOS-Verlagsgesellschaft (2020): Gesetze für die Soziale Arbeit. Textsammlung. Baden-Baden: Nomos.
 - Papenheim, Heinz-Gert; Baltus, Joachim; Palsherm, Ingo & Kessler, Rainer (2018): Verwaltungsrecht für die soziale Praxis. Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag.
 - Pehl, Manuel & Knödler, Christoph (2021): Datenschutz & Schweigepflicht in der Sozialen Arbeit. Regensburg: Walhalla.
 - Wabnitz, Reinhard J. (2020): Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: UTB.
 - Wabnitz, Reinhard J. (2021): Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: UTB.
-

3.40 Einzelfallhilfe

Fachsem.: 3

CP: 5

Sprache: D

Lehrform: Ple, S

SWS: 4

Turnus: WiSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Das erfolgreiche Absolvieren des Moduls 1.20 „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist Voraussetzung für die Anmeldung zu Prüfungen, in denen die Prüfungsform „Hausarbeit“ vorgesehen ist.

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	150	56	94

Prüfungsform: H / R Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Im Methodenmodul zur Einzelfallarbeit eignen sich Studierende Grundlagen des Case-Managements an. Im Rahmen einer Werkstatt zur Fallarbeit diskutieren die Studierenden zentrale Implikationen zur Hilfeplanstruktur, zum Auftrag von Organisationen Sozialer Arbeit im Spiegel von Einzelfallbedarfen, wobei neben dem Individuum auch die Arbeit mit Familien fokussiert wird. Studierende werden mit Risiko- und Gefährdungsrealitäten hilfebedürftiger Menschen konfrontiert, um realistische Interventionsangebote für den selbsthilfeorientierten Sozialisationsprozess entwickeln zu können. Neben dem dialogischen Prinzip für die Adressat:innenarbeit eignen sich die Studierenden an, wie Empowerment und Initiationsarbeit gelingen kann, in welchen Nuancen Partizipationsprozesse entwickelt und zur Entfaltung gebracht werden können. Ein Werkstattformat eröffnet Erprobungs- und Evaluationsmöglichkeiten bewährter Methodik im Case-Management Sozialer Arbeit.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, Adressat:innen in ihren Lebens- und Bewältigungslagen zu sehen und können biographisch orientierte und selbstreferente Interventionskonzepte für Adressat:innen organisieren und Methoden des Case-Managements anwenden.

Inhalt:	3.41 Soziale Einzelfallhilfe (Ple)	SWS
	- Case Management	2
	- Hilfeplanung und Intervention	
	3.42 Fallwerkstatt (S)	

In der Fallwerkstatt werden aktuelle Fälle, die die Studierenden in ihrer Praxis erleben, thematisiert. 2

Verwendbarkeit:

Zusätzliche
Informationen:

- Literatur:
- Anhorn, Roland (2007): Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Heidelberg: VS.
 - Böhnisch, Lothar (2018): Lebensbewältigung. Ein Konzept für die Soziale Arbeit. Weinheim & München: Beltz-Juventa.
 - Griesehop, Hedwig Rosa; Rätz, Regina & Völter, Bettina (Hg.) (2012): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim und München: Beltz Juventa.
 - Herriger, Norbert (2020): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
 - Neuffer, Manfred (2013): Case Management. Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien. Weinheim & München: Beltz Juventa.
 - Scheu, Bringfriede & Autrata, Otger (2013): Partizipation und Soziale Arbeit. Einflussnahme auf das subjektiv Ganze. Heidelberg: Springer-VS.
-

3.50 TA3 Anwendungsorientierung der TA im Berufsfeld – Systemdiagnose und Beziehungsgestaltung

Fachsem.: 3

CP: 5

Sprache: D

Lehrform: Wk, Kl

SWS: 4,19

Turnus: WiSe

Gewichtung: 0

Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in
Stunden:

Gesamt

Präsenzzeit

Selbststudium

150

59

91

Prüfungsform:

Studienleistung: M / PF

Voraussetzung
zur Vergabe CP:

Bestandene Studienleistung

Kompetenzen:

Die Lehrinhalte des dritten Semesters beinhalten alle wesentlichen transaktionsanalytischen Konzepte, mit deren Hilfe Studierende lernen, sich im Anwendungsfeld zurechtzufinden und gute Beziehungen mit dem Klientensystem aufbauen, halten und nutzen zu können.

Beim Analysieren der Beratungssituation

- haben Studierende unterschiedliche und sich ergänzende Konzepte zur Verfügung, um das Klientensystem angemessen zu diagnostizieren;
- können sie im Vorfeld und während der ersten Treffen eine angemessene Methode wählen, um geeignete Daten zu sammeln und die Fallgeschichte aufzuzeichnen;
- lernen, sie die Beratungssituation mit Hilfe der Transaktionsanalyse und anderer Theorien zu analysieren und wissen anhand der gesammelten Daten eine ressourcenorientierte Definition des Problems zu formulieren und diese den Klient:innen oder Klientensystemen auf nachvollziehbare Weise zu vermitteln;
- sind sie sich der soziokulturellen Einflüsse auf sich selbst, auf die Klient:innen und Klient:innensysteme bewusst, verstehen und respektieren sie.

Für das Herstellen der Beratungsbeziehung

- kennen die Studierenden die EATA-/ITAA-Ethik-Richtlinien und wenden sie an.
- haben sie genügend Einsicht in den eigenen Bezugsrahmen, um Offenheit und Transparenz in der Beziehung zu den Klient:innen sicherzustellen;
- sind sie mit den Grundregeln für das Kennenlernen der Klient:innen und der Klient:innensysteme vertraut und können einen vertrauensvollen Kontakt herstellen;
- kommunizieren sie auf der Grundlage der OK-OK-Haltung;

- können sie flexibel auf Gefühle, Gedanken und Verhalten reagieren und dabei auf die Persönlichkeit der Klient:innen eingehen.

Inhalt:	3.51 Weiterbildung 3 (Wk)	SWS
	<ul style="list-style-type: none"> - Systemdiagnosekonzepte und ihre Anwendung - Diagnoseformen nach Berne - Unternehmenskulturanalyse - Kraftfeldanalyse von Klientensystemen - Macht- und Rollenstrukturen in Teams und (Arbeits-)familien - Instrumente der Teamdiagnose - Grundlagen der beziehungsorientierten Transaktionsanalyse (relational TA) - Beziehungsanalyse nach Berne - Regeln guten Kontakts - Das Konzept der acht Beziehungsbedürfnisse - Beziehungsmodelle in Organisationen. 	3,05
	3.52 Selbsterfahrung 2 (KI)	
	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Selbsterfahrung mit aktuellen Fragestellungen der Studierenden. - Anknüpfung an die Klärung lebensgeschichtlicher Erfahrungen und Muster. - Reflexion eigener Wahrnehmungen zu Reaktionen auf Herausforderungen in Studium und Praxisanwendung, insbesondere der Bewältigung anspruchsvoller Kommunikationssituationen aus der Sozialen Arbeit. - Auf der Basis von zwei Semestern Studienerfahrungen Arbeit an persönlichen Perspektiven, Optionen und Engpässen. - Methodologische Einführung in Supervision, Coaching, Reflecting teams und weitere Reflexions- und Problemlösungskonzepte. 	1,14
Verwendbarkeit:		
Zusätzliche Informationen:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> - Balling, Rolf (2005): Diagnose von Organisationskulturen, Zeitschrift für Transaktionsanalyse 2005/4, Paderborn: Junfermann. - Berne, Eric (2009): Spielarten und Spielregeln der Liebe, Köln: Anaconda. - Erskine, Richard G. (2002): Relational Needs, EATA Newsletter Nr. 73 (deutsch: Beziehungsbedürfnisse), Zeitschrift für Transaktionsanalyse ZTA 2008, Heft 4, Paderborn: Junfermann. - Schein, Ed (2005): Kultur von Organisationen. in: Fatzer, Gerhard (Hg.): Gute Beratung von Organisationen. EHP, Bergisch Gladbach: EHP. - Schein, Ed (2016): Humble Inquiry - Vorurteilsloses Fragen als Methode effektiver Kommunikation, Bergisch Gladbach: EHP. - Napper, Rosemary & Newton, Trudi (2014): Tactics - Transactional Analysis Concepts for All Trainers, Teachers and Tutors. TA Resources, 	

-
- www.taresources.co.uk
- Ware, Paul (1992): Anpassungen der Persönlichkeit – Türen zur Therapie. In: Zeitschrift für Transaktionsanalyse ZTA 1992, Heft 4, Paderborn: Junfermann.
-

4.10 Projektstudium B

Fachsem.: 4 CP: 9 Sprache: D

Lehrform: GC SWS: 2 Turnus: SoSe

Gewichtung: 1 Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Der Abschluss des Moduls 2.30 „Forschung in der Sozialen Arbeit“ ist die Voraussetzung für den Besuch der Module 3.10. „Projektstudium A“ und 4.10 „Projektstudium B“.

Verantwortlich: Prof. Dr. Antje Handelmann

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	270	28	242

Prüfungsform: P Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: In Kleingruppen entwickeln, planen und konzeptionieren die Studierenden ein Praxis-Forschungs-Projekt für die Dauer eines Jahres. Sie üben darüber angewandte Forschungsmethoden ein und werden gleichzeitig sensibilisiert für die für Profession und Disziplin relevante Beziehung von Forschung, Theorie und Praxis. In der begleitenden Lehrveranstaltung findet eine intensive Reflexion und Evaluation der Projekte statt sowie eine theoretische Vertiefung der in den Projekten gewählten theoretischen und methodischen Handlungs- und Forschungsansätzen. Die Studierenden vertiefen in diesem Modul erstens ihren Praxiseinblick, zweitens ihre erlernten Kenntnisse zu Forschung in der Sozialen Arbeit und drittens ihr Wissen zur angewandten Sozialarbeitswissenschaft. Die Studierenden erarbeiten im Team selbstständig ihre Zielsetzung und Lösungsansätze.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen Studierende über Kenntnisse der Projektarbeit als Arbeitsform der Sozialen Arbeit, über vertieftes Wissen der in den Projekten bearbeiteten Problemstellungen sowie Qualifikationen Arbeit im Team (inklusive Konfliktlösungsstrategien). Die Studierenden sind in der Lage die bearbeiteten Themen der Praxis theoriegeleitet zu reflektieren und soziale Probleme sowie komplexe Falldynamiken eigenständig zu analysieren. Sie können ihr Wissen zur Projektarbeit in den Bereichen Reflexion und Evaluation eigenständig umsetzen.

Inhalt: 4.11–4.14 Projektcoaching A-D (GC): wahlweise 1 aus 4 SWS

4.11 Projektcoaching A (wahlweise)

- | | |
|------------------------------|---|
| - Praxisreflexion | 2 |
| - Projektevaluation | |
| - Zeit- und Stressmanagement | |

-
- Psychohygiene
 - (Weiter-) Entwicklung der professionellen Haltung.
-

4.12 Projektcoaching B (wahlweise)

- Praxisreflexion 2
 - Projektevaluation
 - Zeit- und Stressmanagement
 - Psychohygiene
 - (Weiter-) Entwicklung der professionellen Haltung.
-

4.13 Projektcoaching C (wahlweise)

- Praxisreflexion 2
 - Projektevaluation
 - Zeit- und Stressmanagement
 - Psychohygiene
 - (Weiter-) Entwicklung der professionellen Haltung.
-

4.14 Projektcoaching D (wahlweise)

- Praxisreflexion 2
 - Projektevaluation
 - Zeit- und Stressmanagement
 - Psychohygiene
 - (Weiter-) Entwicklung der professionellen Haltung.
-

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen: Das Modul „Projektstudium“ erstreckt sich über zwei Semester. Im dritten und vierten Studiensemester werden die Projekte, die in den Modulen Projektstudium A und B in der Regel in Zusammenarbeit mit Praxispartnern stattfinden, im Rahmen der Lehrveranstaltung „Projektcoaching A-D“ betreut. Die Zuordnung der Projekte zu den Wahlpflichtfächern erfolgt durch die Lehrenden. Die Studierenden bilden kleine Teams (3-5 Studierende) im Praxisfeld ihrer Wahl entsprechend den Absprachen zum Ende des zweiten Studiensemesters. Studierende, die im vierten Semester ein Auslandssemester absolvieren und dementsprechend nicht an dem zweiten Teil des Projektstudiums teilnehmen, müssen dieses bereits bis zum Ende des zweiten Semesters ankündigen.

Jedes Projekt hat eine praktische Dimension, in der ein Konzept entwickelt und umgesetzt wird und bzw. oder eine wissenschaftliche Dimension, in der die jeweilige Fragestellung vor dem Hintergrund des Stands der wissenschaftlichen Forschung empirisch untersucht wird.

-
- Literatur:**
- Bähler, Christian; Oboth, Monika & Schmidt, Jörg (2008): Konfliktklärung in Teams & Gruppen: Praktische Anleitung und Methoden zur Mediation in Gruppen; Praxisbox, Paderborn: Junfermann.
 - Merchel, Joachim (2019): Evaluation in der Sozialen Arbeit. 3. Aktualisierte Aufl., München: Ernst Reinhardt.
-

-
- van Rießen, Anne & Jepkens, Katja (2019): Nutzen, Nichts-Nutzen und Nutzung Sozialer Arbeit. Theoretische Perspektiven und empirische Erkenntnisse subjektorientierter Forschungsexpertisen. Heidelberg: Springer-VS.
 - Ziegler, Holger (2012): Wirkungsforschung – über Allianzen von Evaluation und Managerialismus und die Möglichkeit erklärender Kritik. In: Schimpf Elke & Stehr, Johannes (Hg.): Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
-

4.20 Methoden C: Fallorientierung in der Sozialen Arbeit

Fachsem.:	4	CP:	4	Sprache:	D
Lehrform:	S	SWS:	2	Turnus:	SoSe
Gewichtung:	1				Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Das erfolgreiche Absolvieren des Moduls 1.20 „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist Voraussetzung für die Anmeldung zu Prüfungen, in denen die Prüfungsform „Hausarbeit“ vorgesehen ist.

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	120	28	92

Prüfungsform: P / H / R Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Gegenstand dieses Moduls ist mit einem Fokus auf Handlungsmethoden der direkten Arbeit mit Adressat:innen die Fallorientierung in der Sozialen Arbeit. Ausgehend vom Paradigma der Einzelfallhilfe erhalten Studierende Einblicke in Grundsätze einer fallorientierten Sozialen Arbeit. Im Modul wird vermittelt, wie mithilfe von Beratung, Gesprächsführung und systemischer Arbeit Resonanz- und Aneignungsräume für Adressat:innen Sozialer Arbeit erschlossen und ritualisiert werden können, um Menschen in ihrer biographischen Handlungsfähigkeit zu unterstützen. Die Studierenden lernen diverse Ansätze und Methoden der Beratung und Gesprächsführung kennen, erproben diese praktisch durch anwendungsorientierte Übungen.

Die systematische Reflexion der eigenen professionellen Praxis wird in den verschiedenen Lehrveranstaltungen als bedeutsamer Bestandteil gesehen. Als Professionelle der Sozialen Arbeit bilden sie die Kompetenz aus, einen forschenden, kontinuierlich selbstreflexiven Blick auf Fälle und die eigenen Handlungen einzunehmen. Auf diese Weise kann ein Verständnis sowohl für die eigene Praxis als auch für die Interaktionsprozesse mit Adressat:innen entwickelt werden. Zugleich und nicht weniger bedeutsam ist die Perspektive auf gesellschaftliche Phänomene, in die diese Prozesse immer eingebunden sind, sodass die Schnittstelle von Individuum und Gesellschaft ebenfalls in den Fokus gerät.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden die erlernten Inhalte und Methoden in der Kommunikation mit Adressat:innen anwenden. Sie können Kommunikation auf Ebenen der sozialen Berufsfelder reflektiert und unter Kenntnis möglicher Machtasymmetrien gestalten (QR SozArb Version 6.0).

Inhalt: 4.21–4.22 Fallwerkstätten (S): wahlweise 1 aus 2 SWS

 4.21 Fallwerkstatt: Gesprächsführung (wahlweise)

In der Fallwerkstatt werden aktuelle Themen und Beratungssituationen aus der Praxis der Studierenden reflektiert. 2

 4.22 Fallwerkstatt: Systemische Beratung (wahlweise)

Methoden der Systemischen Beratung. 2

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen: Die Studierenden müssen eine der beiden Lehrveranstaltungen wählen.

- Literatur:
- Abplanalp, Esther; Cruceli, Salvatore; Disler, Stephanie; Pulver, Caroline & Zwilling, Michael (2017): Beraten in der Sozialen Arbeit: Eine Verortung zentraler Beratungsanforderungen. Stuttgart: UTB.
 - Herriger, Norbert (2020): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
 - Ritscher, Wolf (2019): Systemische Modelle für die Soziale Arbeit. Ein integratives Lehrbuch für Theorie und Praxis. Heidelberg: Carl Auer.
 - Ruhe, Hans-Georg (2014): Praxishandbuch Biografiearbeit. Methoden, Themen und Felder. Weinheim & München: Beltz Juventa.
 - Von Schlippe, Arist & Schweitzer, Jochen (2010): Systemische Interventionen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 - Widulle, Wolfgang (2020): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. Heidelberg: Springer-VS.
-

4.30 Globalität und Migration

Fachsem.: 4

CP: 6

Sprache: D, E

Lehrform: Ple, S

SWS: 6

Turnus: SoSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Das erfolgreiche Absolvieren des Moduls 1.20 „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist Voraussetzung für die Anmeldung zu Prüfungen, in denen die Prüfungsform „Hausarbeit“ vorgesehen ist.

Verantwortlich: Prof. Dr. Hannah von Grönheim

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	180	84	96

Prüfungsform: H / R Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Soziale Arbeit richtet sich in hohem Maße auch an eine Migrationsgesellschaft. Soziale Arbeit wird für Studierende in diesem Modul als demokratiebildende Instanz und als Institution politischer Bildung wahrnehmbar, wobei insbesondere diskriminierungskritische, rassismussensible und diversitätsorientierte Arbeit zum Hauptgegenstand werden. Interkulturalität ist zentrale Bezugsgröße in diesem Modul, um die Prozessualität des Migrationsgeschehens verstehen und Schlussfolgerungen für Wohlfahrtsstaat und angewandte Praxis ziehen zu können. Im Modul eignen sich die Studierenden an, unter welchen Umständen Migrationsprozesse zustande kommen, welche individuellen, familiären und kollektiven bzw. gesellschaftlichen Herausforderungen auszumachen sind und welche globalen Dimensionen ihnen zugrunde liegen. Die Studierenden sensibilisieren hier die Bedeutung einer Bildungsarbeit im Sinne einer Anwendungsethik Sozialer Arbeit. Diversity, Inklusion, (Klima)Gerechtigkeit und Partizipationsorientierung sind in diesem Modul unverzichtbare Kontextvariablen eines zwingend wichtigen Diskurses in einer globalisierten Welt. Globale und inter- sowie transnationale Aspekte für die Soziale Arbeit werden vermittelt und Handlungsstrategien erarbeitet.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls können Studierende Rassismus als gesellschaftliches und globales Phänomen begreifen, interkulturelle diversitätssensible Handlungsmaxime für das Arbeiten in der Migrationsgesellschaft entwickeln, globale Zusammenhänge in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit im Allgemeinen und die Migrationsarbeit im Speziellen analysieren und im Kontext konkreter Zukunftsmandate synthetisieren.

Inhalt: 4.31 Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft (Ple)

SWS

-
- Formen der Migration (Arbeitsmigration, Flucht, Menschenhandel etc.): Ankommen. 2
 - Handlungsaufträge für die Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft.
-

4.32 Internationale Soziale Arbeit (Ple)

- Internationales Recht 2
 - Internationale Theoriekonzepte Sozialer Arbeit
 - Green Social Work
 - Entwicklungszusammenarbeit.
-

4.33 Werkstatt: Rassismuskritik (S)

- Rassismuskritische Soziale Arbeit 2
 - Alltagsrassismus
 - Reflexion von Privilegien und Diskriminierungserfahrungen
 - strukturelle und globale Dimension des Rassismus.
-

Verwendbarkeit:

Zusätzliche
Informationen:

- Literatur:
- Auernheimer, Georg (Hg.) (2013): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität, 4. Aufl., Wiesbaden.
 - Dominelli, Lena (1994): 'Anti-racist social work education', Paper given at the 27th Congress of the International Association of Schools of Social Work, Amsterdam, July.
 - Homfeldt, Hans Günther; Schröer, Wolfgang & Schweppe, Cornelia (2007): Soziale Arbeit und Transnationalität. Herausforderungen eines spannungsreichen Bezugs. Weinheim & München: Juventa.
 - Melter, Claus & Mecheril, Paul (2009): Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung. Frankfurt am Main.
 - Schirilla, Nausikaa (Hg.) (2016): Migration und Flucht. Orientierungswissen für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.
 - Staub-Bernasconi, Silvia (1995): Systemtheorie, soziale Probleme und soziale Arbeit: lokal, national, international oder: vom Ende der Bescheidenheit. Bern: Haupt (Soziale Arbeit, 13).
-

4.40 Recht in der Sozialen Arbeit B

Fachsem.:	4	CP:	8	Sprache:	D
Lehrform:	Ple, S	SWS:	4	Turnus:	SoSe
Gewichtung:	1				Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Das erfolgreiche Absolvieren des Moduls 1.20 „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist Voraussetzung für die Anmeldung zu Prüfungen, in denen die Prüfungsform „Hausarbeit“ vorgesehen ist.

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	240	56	184

Prüfungsform: K, 2h / PF Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Im zweiten Modul zum Recht in der Sozialen Arbeit werden die Studierenden mit den Spezifikationen des achten Sozialgesetzbuches konfrontiert. Der große Wirkungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe wird in diesem Modul formaljuristisch erfahrbar und sozialarbeitend wie sozialpädagogisch in Aneignung gebracht. Weitere Verortungen angehender Sozialarbeitender finden statt zum Asyl- und Aufenthaltsrecht, Familienrecht, Arbeitsrecht und/oder zum Strafrecht, um wesentliche gesetzlicher Grundlagen relevanter Handlungsfelder vertieft erlernen und reflektieren zu können. Mit dem Modul werden also auch die so wichtigen Arbeitsfelder der Migrationsarbeit bzw. die Arbeit mit Straffälligen sowie deviant in Erscheinung tretenden Menschen aufgegriffen. Studierende setzen sich fallarbeitsbezogen mit (sozial)rechtlichen Implikationen auseinander.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls können Studierende die Anforderungen an Rechtsberatung in den ausgewählten Rechtsbereichen sowie fachspezifische Rechtsgrundlagen benennen und verstehen deren Implikation für die Soziale Arbeit. Die Studierenden sind in der Lage auf Basis der erworbenen Kenntnisse einzelne Fälle zu bearbeiten und die Bedeutung rechtlicher Strukturen für die Klientel Sozialer Arbeit analysieren. Sie sind in der Lage alternative Lösungsmöglichkeiten zu identifizieren und auf Basis der ethischen Prinzipien Sozialer Arbeit rechtspolitische Forderungen zu formulieren.

Inhalt:	4.41 KJHG/ SGB XIII (Ple)	SWS
	Grundlagen und Anwendungspraxis des SGB XIII in der Sozialen Arbeit.	2
	4.42–4.45 Lehrveranstaltungen (S): wahlweise 2 aus 4	

 4.42 Asyl- und Aufenthaltsrecht (wahlweise)

Grundlagen und Anwendungspraxis des Asyl- und Aufenthaltsrechts in der Sozialen Arbeit. 1

 4.43 Strafrecht (wahlweise)

Grundlagen und Anwendungspraxis des Strafrechts in der Sozialen Arbeit. 1

 4.44 Familienrecht (wahlweise)

Grundlagen und Anwendungspraxis des Familienrechts in der Sozialen Arbeit. 1

 4.45 Arbeitsrecht (wahlweise)

Grundlagen und Anwendungspraxis des Arbeitsrechts in der Sozialen Arbeit. 1

 Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen: Die Studierenden wählen jeweils zwei Lehrveranstaltungen 4.42-4.45 zur Vertiefung spezifischer Rechtsbereiche.

- Literatur:
- Reinhardt, Jörg & Klose, Daniel (2020): Grundkurs Arbeitsrecht für die Soziale Arbeit. UTB.
 - Riekenbrauk, Klaus (2017): Strafrecht und Soziale Arbeit. Baden-Baden: Nomos.
 - Wabnitz, Reinhard J. (2019): Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: UTB.
 - Wabnitz, Reinhard J. (2020): Lernkarten Familienrecht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: UTB.
 - Wabnitz, Reinhard J. (2020): Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: UTB.
 - Walhalla-Fachredaktion (2021): Ausländerrecht, Migrations- und Flüchtlingsrecht. Regensburg: Walhalla.
 - Walhalla-Fachredaktion (2021): Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Weiterentwicklung SGB VIII. Gesetzesmaterialien und Erläuterungen. Regensburg: Walhalla.
-

4.50 TA4 Praxis der Beratungsarbeit

Fachsem.: 4

CP: 3

Sprache: D

Lehrform: Wk

SWS: 3,05

Turnus: SoSe

Gewichtung: 0

Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in
Stunden:

Gesamt

Präsenzzeit

Selbststudium

90

43

47

Prüfungsform:

Studienleistung: M / PF

Voraussetzung
zur Vergabe CP:

Bestandene Studienleistung

Kompetenzen:

In diesem Modul lernen die Studierenden, die Konzepte der Transaktionsanalyse auf die Praxis der Beratungsarbeit im sozialen Kontext anzuwenden. Dazu...

- kennt er/sie sich mit der transaktionsanalytischen Vertragsarbeit aus und kann sie auf professionelle Weise anwenden;
- ist er/sie in der Lage, das Konzept transaktionsanalytischer Verträge auf ein spezifisches Problem anzuwenden und zu erklären;
- kann er/sie für verschiedene Settings adäquate Beratungsverträge mit Einzelnen und Gruppen entwerfen;
- dient ihm/ihr als Grundlage der Vertrag, den er nötigenfalls im Stande ist, auf den neuesten Stand zu bringen;
- wertet er/sie den Vertrag während und bei Abschluss des Beratungsprozesses zusammen mit den Klient:innen aus.

Beim Planen und Durchführen von Interventionen...

- ist er/sie fähig, den Beratungsprozess gemäß dem vereinbarten Vertrag zu planen;
- kann er/sie sowohl transaktionsanalytische Theorie und Techniken anwenden als auch andere Ansätze einbringen, um wirkungsvolle Problemlösestrategien zu entwickeln;
- versteht er/sie, in der Arbeit mit Klient:innen oder Klientensystemen wirkungsvolle Interventionen zur Förderung der Autonomie einzusetzen;
- verfügt er/sie über eine Bandbreite von Interventionsmöglichkeiten, die der spezifischen Beratungssituation – mit Einzelnen oder Gruppen – entsprechen;
- arbeitet er/sie mit dem Erwachsenen-Ich der Klient:innen und wendet sich über dieses an ihr Kind- oder Eltern-Ich.

Inhalt:

4.51 Weiterbildung 4 (Wk)

SWS

-
- | | |
|--|------|
| - Methoden der Hypothesenbildung | 3,05 |
| - Design von Beratungssettings | |
| - Konkrete Arbeit mit Verträgen | |
| - Explorationswege in der Gesprächsführung | |
| - Vermeidung von Spielen und kalibrierten Kommunikationsschleifen | |
| - Ableitung von Handlungsalternativen und deren Überprüfung an geeigneten Kriterien | |
| - Umgang mit Vereinbarungen im Lichte von Eigenverantwortung, Überverantwortung und Unterverantwortung | |
| - Öko-Check und future pace – Techniken zur Absicherung von Kommunikationsergebnissen. | |
-

Verwendbarkeit:

Zusätzliche
Informationen:

- Literatur:
- Borris, Nora (Hg.) (2015): Einblicke in die transaktionsanalytische Beratung, Konstanz: DGTA-Edition.
 - Schneider, Johann (2000): Supervidieren und Beraten lernen, Paderborn: Junfermann.
-

5.10 Praxis Sozialer Arbeit A

Fachsem.: 5

CP: 11

Sprache: D, E

Lehrform: EC, Ple

SWS: 6,25

Turnus: WiSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Der Abschluss der Module 1.30 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit A“ und 2.40 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit B“ ist Voraussetzung für den Besuch der Module 5.10 „Praxis Sozialer Arbeit A“, 6.10 „Praxis Sozialer Arbeit B“ und 7.10. „Praxis Sozialer Arbeit C“.

Verantwortlich: Kirsten Witte

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	330	87,5	242,5

Prüfungsform: PF Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Über berufspraktische Erfahrung vertiefen die Studierenden in diesem Modul ihre praxisfeldbezogenen Fachkompetenzen. In diesem ersten von drei Teilmodulen „Praxis Sozialer Arbeit“ werden drei begleitende Lehrveranstaltungen für eine verstärkt theoriegeleitete Reflexion der Entwicklung Anwendung des Fachwissens im Handlungsfeld sowie der Methodenkompetenz angeboten. Neben individuellem Coaching erweitern die Studierenden ihre Kenntnisse in den Bereichen Kommunikation, Digitalisierung sowie in einer thematisch offenen Fallwerkstatt unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Beziehung von Theorie und Praxis.

Die Studierenden lernen „soziale/psychosoziale/biopsychosoziale Probleme im Zusammenhang mit Interaktions-, Kooperations- und Kommunikationsformen/-netzen zwischen Individuen und kollektiven Akteur_innen sowie ihre individuellen und kontextuellen Bedingungen“ (DGSA) zu setzen. Die Studierenden eignen sich hierzu professionsrelevantes Grundlagenwissen der Kommunikations- und Interaktionstheorien an. Kommunikationsmodelle werden hier ebenso thematisiert wie das Mediensystem. Die Studierenden analysieren in Übungen eigenes wie fremdes Kommunikationsverhalten und setzen sich mit der sozialen Bedeutung von Medien und Digitalisierung auseinander.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können Studierende Kommunikationsmodelle beschreiben, Kommunikations- und Interaktionsprozesse analysieren, ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren sowie Handlungsaufträge aus den gesellschaftlichen und individuellen Herausforderungen (auch sozialer) Medien ableiten und identifizieren geeignete Konzepte und Methoden zu deren Beantwortung.

Inhalt:	5.11 Coaching 1 (EC)	SWS
	- Praxisreflexion	0,25
	- Krisenintervention	
	- Einzelsupervision.	
	5.12 Kommunikation und Interaktion (Ple)	
	Praxisreflexion auf Basis der Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und unterstützte Kommunikation.	2
	5.13 Medien und Digitalisierung (Ple)	
	Praxisreflexion auf Basis von neueren Theorien und Methoden der Digitalisierung, Schwerpunkt: soziale Medien.	2
	5.14 Offene Fallwerkstatt (Ple)	
	Praxisreflexion auf Basis von Theorien und aktuellen Theorieentwicklungen der Sozialen Arbeit.	2
Verwendbarkeit:		
Zusätzliche Informationen:	<p>Im fünften Studiensemester werden im Rahmen des Moduls 5.10. „Praxis Sozialer Arbeit A“ mindestens 18 Tage (144 Stunden) durchgängig bei einem Praxispartner verbracht, davon mindestens 12 während der Vorlesungszeit des fünften Semesters, und werden in einem individuellen Coaching durch eine:n hauptamtlich Lehrende:n (Lehrveranstaltung 5.11) betreut.</p> <p>Einsatz im Praxisfeld (ca. 2 Tage pro Woche): klient:innennahe Tätigkeiten je nach Kompetenzen und situativen Erfordernissen begleitender, unterstützender oder selbstständiger Form (alternativ auch Aufgaben der Steuerung und Administration).</p>	
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> - Burzan, Nicole (2012): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. - Butler, Judith (1998): Hass spricht. Zur Politik des Performativen. Berlin: Berlin-Verl. - Cohn, Ruth C. (2018): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. Von der Behandlung einzelner zur Pädagogik für alle. Stuttgart: Klett Cotta. - Gerull, Susanne (2011): Armut und Ausgrenzung im Kontext Sozialer Arbeit. Weinheim & München: Juventa. - Heiner, Maja (2007): Soziale Arbeit als Beruf. Fälle – Felder – Fähigkeiten; mit 25 Tabellen. München: Reinhardt (Soziale Arbeit). - Hradil, Stefan (2012): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Heidelberg: Springer. - Lutz, Ronald (Hg.) (2011): Erschöpfte Familien. Wiesbaden: VS. - Schulz von Thun, Friedemann (2018): Miteinander reden 1-4, Rowohlt. 	

5.20 Methoden D: Zielgruppenorientierung in der Sozialen Arbeit

Fachsem.: 5	CP: 7	Sprache: D
Lehrform: Ple, S	SWS: 4	Turnus: WiSe
Gewichtung: 1		Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Das erfolgreiche Absolvieren des Moduls 1.20 „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist Voraussetzung für die Anmeldung zu Prüfungen, in denen die Prüfungsform „Hausarbeit“ vorgesehen ist.

Verantwortlich: Kirsten Witte

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	210	56	154

Prüfungsform: P / H / R Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Im Methodenmodul zu den Zielgruppen eignen sich Studierende Grundlagen zur Gruppenarbeit und Adressat:innenorientierung an, um diese dann mit Kernelementen zur Lebensbegleitung und Förderung im Alltag von Adressat:innengruppen zu flankieren. Individuen und Gruppen in prekären Lebenslagen (z.B. Wohnungslose, Straffällige) stehen im Fokus dieses Moduls, dessen primäres Ziel die Anerkennung dieser Menschen als Expert:innen ihrer eigenen Lebenswelt ist. Die Lehre erfolgt daher kooperativ, Adressat:innen Sozialer Arbeit bilden mit Hochschullehrenden ein Tandem und gestalten die Lehrveranstaltung gemeinsam. Die Studierenden sollen dadurch erfahren, wie die institutionelle Anerkennung als Expert:innen durch diese Form gelebter Partizipation gleichermaßen eine empowernde als auch inklusive Wirkung hat. In diesem Modul werden somit die Erfahrungen der Menschen als wertvolles Wissen für Ausbildung und Praxis der Sozialen Arbeit betrachtet und das Ziel verfolgt, bisherige Differenzen zwischen Fachkräften und Adressat:innen durch das Bestärken marginalisierter und diskriminierter Gruppen zu überwinden. Studierende erfahren auf diesem Weg aus erster Hand, welche Perspektiven ihre zukünftigen Adressat:innen auf Methoden, Hilfen und Angebote haben und erarbeiten gemeinsam mit den beiden Lehrenden Kriterien für eine gelingende Zielgruppenarbeit. Dieses Modul bildet dadurch eine sinnvolle Ergänzung zu der praxisorientierten und anwendungsbezogenen Lehre in diesem Studiengang. Professionelle Handlungsansätze, sozialarbeitswissenschaftliche Theorien und empirische Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Sozialen Arbeit mit Gruppen (soziale Gruppenarbeit, Selbsthilfe, Gruppenprozesse) werden gemeinsam mit den Lebenswelt-Expert:innen kritisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Die Studierenden lernen das partnerschaftliche Arbeiten als Form gegenseitigen Lernens schätzen und werden sensibilisiert für die Bedürfnisse und Bedarfe ihrer Adressat:innen.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls sind Studierende in der Lage ihre professionelle Haltung gegenüber ihren Zielgruppen und ihr Mandat gegenüber ihrem Klientel auf Partnerschaftlichkeit zu überprüfen. Sie haben Kenntnisse über die Soziale Arbeit mit Gruppen erlangt und um die wertvolle Perspektive ihrer Adressat:innen ergänzt. Die Studierenden können zielgruppenorientierte Konzepte entwickeln und auf ihre jeweiligen praktischen Handlungsfelder (5.10, 6.10, 7.10) übertragen.

Inhalt:	5.21 Soziale Arbeit mit Gruppen (Ple)	SWS
	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialpsychologische Grundlagen - Gruppenprozesse - Rollen - Gruppendynamik - Konflikte - Moderation - Erlebnispädagogik. 	2
	5.22 Lebensweltorientierte Soziale Arbeit (S)	
	Das Konzept der Lebensweltorientierung, Working with experts by experience	2

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen: Der Abschluss des Moduls 1.10 „Einführung in Theorien, Methoden und Geschichte der Sozialen Arbeit“ wird empfohlen für den Besuch des Moduls 5.20 „Methoden D: Zielgruppenorientierung in der Sozialen Arbeit“.

Literatur:

- Hillebrecht, Steffen (2016): Gruppenarbeiten vorbereiten und moderieren. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Laging, Marion & Žganec, Nino (2021): Social Work Education in Europe: Traditions and Transformations. Cham: Springer Nature Switzerland.
- Rauschenbach, Thomas (Hg.) (2000): Der sozialpädagogische Blick. Lebensweltorientierte Methoden in der sozialen Arbeit. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft; Tagung der Kommission Sozialpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. 2. Aufl. Weinheim: Juventa (Edition soziale Arbeit).
- Simon, Titus & Wendt, Peter-Ulrich (2019): Lehrbuch Soziale Gruppenarbeit. Eine Einführung. Weinheim & München: Beltz Juventa.
- Thiersch, Hans (2020): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit - revisited. Weinheim & München: Beltz Juventa.

5.30 Sozialraum und Partizipation

Fachsem.: 5

CP: 7

Sprache: D, E

Lehrform: Ple, S

SWS: 4

Turnus: WiSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Das erfolgreiche Absolvieren des Moduls 1.20 „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist Voraussetzung für die Anmeldung zu Prüfungen, in denen die Prüfungsform „Hausarbeit“ vorgesehen ist.

Verantwortlich: Prof. Dr. Antje Handelmann

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	210	56	154

Prüfungsform: H / R Studienleistung:

Kompetenzen: In der Auseinandersetzung mit sozialen Ungleichheiten und daraus resultierenden Problemlagen der Adressat:innen Sozialer Arbeit werden mit dem Paradigma der Sozialraumorientierung im Kontext von Hilfeprozessen die Ressourcen der Adressat:innen fokussiert. In diesem Modul lernen die Studierenden zunächst unterschiedliche Konzeptionen von Sozialraum kennen. Sie setzen sich kritisch mit dem Konzept der Sozialraumorientierung und zugehöriger Methoden der Beteiligung von Adressat:innen auseinander und diskutieren die Bedeutung dieses Konzepts für die diversen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, den Begriff der Partizipation kritisch zu reflektieren und Methoden zur Beteiligung von Adressat:innen anzuwenden. Sie sind sich ihrer Rolle als Professionelle Sozialer Arbeit bewusst, in der sie an partizipatorischen Aushandlungsprozessen mit Adressat:innen im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle sowie normativer Erwartungen beteiligt sind.

Inhalt:		SWS
5.31 Sozialraum und Partizipation (Ple)		
- Sozialraum		2
- Konzeptionen von Sozialraum		
- Partizipation		
- Ressourcenorientierung.		
5.32 Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit (S)		
- Methoden der Sozialraumorientierung		2
- Biografieorientierung		
- Ressourcenorientierung.		

Verwendbarkeit:

Zusätzliche
Informationen:

- Literatur:
- Budde, Wolfgang; Früchtel, Frank & Hinte, Wolfgang (2012): Sozialraumorientierung. Wege zu einer veränderten Praxis. Heidelberg: VS.
 - Deinet, Ulrich (2011). Der sozialräumliche Blick auf Kindheit und Kindertageseinrichtungen. In R. Günther, K. Pfeifer & T. Dröbner (Hrsg.), Aufwachsen in Dialog und sozialer Verantwortung (S. 291–310). Wiesbaden: Springer VS.
 - Deinet, Ulrich (2014): Das Aneignungskonzept als Praxistheorie für die Soziale Arbeit. In: sozialraum.de (6) Ausgabe 1/2014. URL: <https://www.sozialraum.de/das-aneignungskonzept-als-praxistheorie-fuer-die-soziale-arbeit.php> (Datum des Zugriffs: 15.10.2021).
 - Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (2007): Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden: VS.
 - Kessl, Fabian, & Reutlinger, Christian (2010). Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer.
 - Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2019): Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich, Wiesbaden: Springer.
 - Löw, Martina (2001). Raumsoziologie. Berlin: Suhrkamp.
 - Straßburger, Gaby & Rieger, Judith (2019): Partizipation kompakt. Weinheim & München: Beltz Juventa.
 - Sturzenhecker, Benedikt & Reutlinger, Christian (Hg.) (2021): Den Sozialraumansatz weiterdenken. Impulse von Ulrich Deinet für Theorie und Praxis der Sozialpädagogik im Diskurs. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
 - Thole, Werner; Cloos, Peter; Ortmann, Friedrich & Stutwolf, Volkhardt (2005): Soziale Arbeit im öffentlichen Raum. Soziale Gerechtigkeit in der Gestaltung des Sozialen. Wiesbaden: VS.
-

5.40 TA5 Selbstbewusstheit und Resilienz

Fachsem.: 5	CP: 5	Sprache: D
Lehrform: Wk, KI	SWS: 4,19	Turnus: WiSe
Gewichtung: 0		Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	150	59	91

Prüfungsform: Studienleistung: M / PF

Voraussetzung
zur Vergabe CP: Bestandene Studienleistung

Kompetenzen: Eine klare, selbstbewusste Persönlichkeit ist Voraussetzung für wirksame Sozialarbeit. In dem Maße, in dem sich Studierende über sich selbst klar sind, können sie auch klar mit anderen Menschen umgehen. In diesem Modul lernen die Studierenden daher verschiedene Konzepte zu Selbstbewusstheit und Selbstwertgefühl kennen und erfahren deren Bedeutung im Klient:innenkontakt. Die hohe Praxisorientierung des Studienganges schafft zahlreiche Möglichkeiten, das eigene Selbst zu reflektieren, zu merken, welche Persönlichkeitsmuster als persönliche Ressourcen zur Verfügung stehen, welche Muster sich als im Klient:innenkontakt als hinderlich herausstellen und wie man damit professionell umgehen kann. Konzepte der Transaktionsanalyse in der Lehrveranstaltung erfahren und eingeübt ergänzen sich mit der Selbstreflektion in der Selbsterfahrungseinheit.

Berufe im Bereich der Sozialberatung bergen nicht selten ein ausgeprägtes Stresspotential. In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit ihren eigenen Stressmustern auseinander, lernen Eu-Stress und Dys-Stress zu unterscheiden, werden sich klar über eigene Gefährdungspotentiale und erarbeiten persönliche Strategien zum Umgang mit Stress, um so zu einem eigenen Resilienz-Werkzeugkasten zu gelangen.

Inhalt:	5.41 Weiterbildung 5 (Wk)	SWS
	- Konzepte zur Motivation und deren kritische Betrachtung bezüglich ihrer Wirksamkeit.	3,05
	- Das Prinzip Eigenverantwortung.	
	- Das Konzept des Selbstwertgefühls in der Transaktionsanalyse, seine Anwendung auf andere und auf mich selbst.	
	- Das Phänomen der Resilienz als menschliche Haltung und seine Erscheinungsformen in der professionellen Rolle.	

-
- Abgrenzung von Mitgefühl und Mitleid – Stärkung der Fähigkeit, sich abzugrenzen.
 - Erarbeitung von Resilienzstrategien.
-

5.42 Selbsterfahrung 3 (KI)

Die Selbsterfahrung knüpft an die bisherigen Selbsterfahrungsmodule an und bietet den Studierenden die Möglichkeit eines „Updates“: 1,14

- Welche Veränderungen nehme ich seit Aufnahme des Studiums an mir wahr?
 - Wie ist meine gegenwärtige Einstellung zur Sozialen Arbeit auf Basis des in den letzten beiden Jahren Gelernten und Erfahrenen und was hat das für Auswirkungen auf meine Haltung zu mir selbst?
 - Mein persönlicher Umgang mit Stress.
 - Mit Blick auf die Zielgerade des Studiums und den anschließenden Berufseinstieg: Was brauche ich für mich, um diesen Weg gut zu bewältigen und achtsam mit mir selbst und dem vor mir liegenden Weg umzugehen?
-

Verwendbarkeit:

Zusätzliche
Informationen:

- Literatur:
- Mohr, Günther (2017): Resilienzcoaching für Menschen und Systeme. Köln: EHP.
 - Sejkora, Klaus (2021): Die Quellen der Resilienz. Paderborn: Junfermann.
-

6.10 Praxis Sozialer Arbeit B

Fachsem.: 6

CP: 12

Sprache: D, E

Lehrform: EC

SWS: 0,25

Turnus: SoSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Der Abschluss der Module 1.30 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit A“ und 2.40 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit B“ ist Voraussetzung für den Besuch der Module 5.10 „Praxis Sozialer Arbeit A“, 6.10 „Praxis Sozialer Arbeit B“ und 7.10. „Praxis Sozialer Arbeit C“.

Verantwortlich: Kirsten Witte

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	360	3,5	356,5

Prüfungsform: B Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Die Studierenden vertiefen in diesem Modul weiter ihre praxisfeldbezogenen Fachkompetenzen durch berufspraktische Erfahrungen. Das Modul baut damit auf den Erfahrungen aus 5.10 auf. Im Rahmen des individuellen Coachings reflektieren die Studierenden ihre Entwicklungsschritte hin zu einer professionellen Identität der Sozialen Arbeit. Die Studierenden können ihr Arbeitsfeld und Handlungsfeld benennen und die Bedeutung von Milieu-, Finanz-, Team- und Organisationsstruktur für ihre Arbeit bewerten. Sie sind vertraut mit relevanten Netzwerkstrukturen des Arbeitsfeldes, den rechtlichen Grundlagen und lernen erste administrative Aufgaben zu übernehmen. Die Studierenden können nicht nur eingesetzten Methoden und Konzepte benennen, sondern sind in der Lage diese unter Anleitung eigenständig anzuwenden sowie auf Basis der Professionsethik zu analysieren.

Inhalt:		SWS
6.11 Coaching 2 (EC)		
- Praxisreflexion		0,25
- Krisenintervention		
- Einzelsupervision.		

Verwendbarkeit: Es wird empfohlen, vor der Anmeldung zur Bachelorthesis das Modul 6.10 abgeschlossen zu haben.

Zusätzliche Informationen: Im sechsten Studiensemester werden im Rahmen des Moduls 6.10. (Praxis Sozialer Arbeit B) mindestens 45 Tage (360 Stunden) durchgängig bei einem Praxispartner verbracht, davon mindestens 28 während der Vorlesungszeit des sechsten Semesters, und werden in einem individuellen Coaching durch eine:n hauptamtlich Lehrende:n (Lehrveranstaltung 6.11) betreut.

Einsatz im Praxisfeld (ca. 3 Tage pro Woche): klient:innennahe Tätigkeiten je nach Kompetenzen und situativen Erfordernissen begleitender, unterstützender oder selbstständiger Form (alternativ auch Aufgaben der Steuerung und Administration).

Die Literatur ist als Grundlage für die Praxisreflexion zu verstehen. Dazu wird je nach Gegebenheit im Praxisfeld spezifische Literatur herangezogen.

-
- Literatur:
- Ebert, Jürgen & Klüger, Sigrun (2017): Im Mittelpunkt der Mensch – Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit. 3. Auflage. Hildesheim, Zürich & New York: Georg Olms.
 - Großmaß, Ruth & Perko, Gudrun (2011): Ethik für soziale Berufe. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
 - Müller, Burkhard (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 8. Aufl. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
 - Thiesen, Andreas (2021): Subjektivierende Soziale Arbeit. Ein Theorieangebot für Studierende, Praktizierende und Lehrende Sozialer Arbeit. Weinheim & München: Beltz Juventa.
 - Von Spiegel, Hiltrud (2021): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 7. Aufl. Stuttgart: UTB.
-

6.20 Diversität und soziale Gerechtigkeit

Fachsem.: 6

CP: 7

Sprache: D, E

Lehrform: Ple, S

SWS: 4

Turnus: SoSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Hannah von Grönheim

Workload in
Stunden:

Gesamt

Präsenzzeit

Selbststudium

210

56

154

Prüfungsform: PF

Studienleistung:

Voraussetzung
zur Vergabe CP:

Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen:

Diversität bzw. Vielfalt als Normalität ist Gegenstand dieses Moduls. Studierende setzen sich umfassend mit Diskriminierungsformen, Intersektionalen Verknüpfungen Stereotypenbildung und der Konstruktion sozialer Kategorien auseinander, um Lebenswelten der Adressat:innen als eingebettet in gesellschaftliche Strukturen und Diskurse zu verstehen. In der Analyse sozialer Ungleichheit entwickeln die Studierenden eine fragende und kritische Haltung. Gegenstand der Reflexion ist ebenso die eigene biografische Verortung hinsichtlich Diversityaspekten.

Die Studierenden verstehen das Potenzial von Bündnissen und der Methode des partizipativen Empowerments als Instrument für die Förderung von Anerkennungsgerechtigkeit einzusetzen und entwickeln Ideen um fachpolitisch zu wirken, um diversityorientierte Interessenvertretung zu unterstützen. Zentraler Zielhorizont im Modul ist der gerechte Zugang zu Teilhabe – ein Handlungsansatz, den Studierende eingehend im Diskurs zur Sozial- und Berufsethik bearbeiten. Die Repräsentanz der Menschenrechtsprofession hat hier zum Ziel Ausgrenzungsprozesse zu betrachten, ethische Spannungsfelder zu diskutieren und adressat:innenorientierte Handlungsansätze entwickeln zu können.

Studierende erfassen außerdem, in welchen Weisen Moderation eine Schlüsselaufgabe sein kann, um soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit enttabuisierend und politisierend anzusprechen. Studierende eignen sich hierbei an, wie sich Bedingungen in den Lebenslagen niederschlagen und wie Diversityreflexion angemessen und im Interesse einer biographischen Handlungsfähigkeit initiiert werden kann.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls können Studierende Ursachen sozialer Ungleichheit benennen sowie die Konstruktion sozialer Machtverhältnisse erkennen, intersektionale und inklusive Diversityansätze beschreiben, eine wissenschaftlich

geleitete Analyse sozialer Problemlagen professionsbezogen anwenden und vor dem Hintergrund des selbstreflexiven Handelns erste diskriminierungskritische Methoden und Strategien entwickeln.

Inhalt:	6.21 Diversitätssensible Soziale Arbeit (Ple)	SWS
	- Kritische Soziale Arbeit	2
	- Intersektionalität	
	- Vergleiche internationaler Ansätze der Diversity-Theorie	
	- Soziale Gerechtigkeit	
	- Social Justice.	
	6.22 Diversity-Werkstatt (S)	
	- Biografiearbeit	2
	- Diversityreflexion	
	- Erarbeitung konkreter Handlungsstrategien	

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen:

Literatur:	- Bollert, Kathrin (2008): Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS.
	- Bretländer, Bettina; Köttig, Michaela & Kunz, Thomas (Hg.) (2015): Vielfalt und Differenz in der sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Stuttgart: W. Kohlhammer.
	- Czollek, Leah Carola; Perko, Gudrun; Czollek, Max & Kaszner, Corinne (2019): Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Weinheim: Juventa.
	- Ehlert, Gudrun (2012): Gender in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Perspektiven, Basiswissen. Schwalbach: Wochenschau.
	- Kessl, Fabian & Plößer, Melanie (Hg.) (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden: VS.
	- Von Grönheim, Hannah & Seeberg, Jelena (2022): Diversity als Reflexionsmethode in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Juventa.
	- Walgenbach, Katharina (2014): Heterogenität – Intersektionalität – Diversity in der Erziehungswissenschaft. Opladen: Budrich.

6.30 Soziale Arbeit und Gesundheit

Fachsem.: 6

CP: 6

Sprache: D

Lehrform: Ple

SWS: 4

Turnus: SoSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Das erfolgreiche Absolvieren des Moduls 1.20 „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist Voraussetzung für die Anmeldung zu Prüfungen, in denen die Prüfungsform „Hausarbeit“ vorgesehen ist.

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	180	56	124

Prüfungsform: H / R Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: Im Modul zur Gesundheit werden die Studierenden mit den Möglichkeiten und Grenzen auch interdisziplinärer Sozialer Arbeit im Gesundheitssystem vertraut gemacht. Ausgehend von einer individuellen Fallorientierung werden Krankheit und Gesundheit sowie Prävention und Gesundheitsförderung im Spiegel von Biographie und biographischer Krankheits- und Krisenbewältigung diskutiert, um Studierende für die Vielheit von Lebens- und Bewältigungsstilen im Angesicht von Gesundheitsgefährdung und -förderung in der Breite der Adressat:innengruppen zu sensibilisieren. Zentrale Bedeutung kommt dem Inklusionsansatz zu, wobei die Flankierung durch begleitende Hilfen mindestens genauso betont wird, wie der rehabilitative und kurative Ansatz. Studierende sollen im Wesentlichen begreifen, dass Gesundheitsförderung im zyklischen Geschehen des Lebenslaufs, z.B. im Alterungsprozess, aber auch bei psychischen Erkrankungen, chronischen Erleidensprozessen und bei Behinderung moderierende Begleitung benötigt und in einer Gesundheitsgesellschaft ein Höchstmaß an gemeindenaher und lokaler Allianz wichtig ist. Studierende betrachten darüber hinaus Entwicklungen der Individualisierung von Gesundheitsförderung und sozialer Erwartungen der Selbstfürsorge als gesundheitsbelastenden Faktor. Zentraler Bezugsrahmen, in welchem die Soziale Arbeit agiert sind hier neben der Gesundheits- und Sozialpolitik, die professionsethischen Standards Sozialer Arbeit.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls können Studierende die Grundstrukturen des deutschen Gesundheitssystems beschreiben und Abgrenzungen im internationalen Vergleich benennen. Sie kennen die Grundzüge der klinischen Sozialarbeit und sind in der Lage ethische Spannungsfelder professionsbezogen zu diskutieren, können individuelles Krankheitserleben in einen systemischen Kontext setzen und sind fähig erste Methoden psychosozialer Beratung anzuwenden und eigenständig Grundzüge einer ressourcenorientierten Fallbegleitung zu entwickeln.

Inhalt:	6.31 Klinische Sozialarbeit (Ple)	SWS
	- Überblick über Krankheitsbilder	2
	- psychosoziale Diagnostik und Beratung	
	- Sozialtherapie.	
	6.32 Inklusion und Teilhabe (Ple)	
	Strukturelle Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit und Gesundheit:	2
	- Rehabilitation(srecht)	
	- UN-BRK	
	- Schwerbehindertenrecht	
	- auch: soziale Belastungsfaktoren.	
Verwendbarkeit:		
Zusätzliche Informationen:		
Literatur:	- Buttner, Peter; Gahleitner, Silke Birgitta; Hochuli Freund, Ursula & Röh, Dieter (Hg.) (2020). Handbuch Soziale Diagnostik. Bd. 2: Soziale Diagnostik in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Berlin: Deutscher Verein.	
	- Gahleitner, Silke Birgitta & Hahn, Gernot (Hg.) (2010): Klinische Sozialarbeit - Gefährdete Kindheit. Risiko, Resilienz und Hilfe. Köln: Psychiatrie Verlag.	
	- Gahleitner, Silke Birgitta (2020): Professionelle Beziehungsgestaltung in der psychosozialen Arbeit und Beratung. 2., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: DGVT.	
	- Goffman, Erving & Lindquist Nils Thomas (1973): Asyle: Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.	
	- Jost, Annemarie & Bieker, Rudolf (2013): Gesundheit und Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.	
	- Keil, Annelie (2011): Auf brüchigem Boden Land gewinnen. Biografische Antworten auf Krankheit und Krisen. München: Kösel.	
	- Loeken, Hiltrud & Windisch, Matthias (2013): Behinderung und soziale Arbeit. Beruflicher Wandel, Arbeitsfelder, Kompetenzen. Stuttgart: Kohlhammer.	
	- Sommerfeld, Peter; Dällenbach, Regula; Rüeegg, Cornelia & Hollenstein, Lea (Hg.) (2016): Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Entwicklungslinien und handlungstheoretische Wissensbasis. Heidelberg: Springer-VS.	

6.40 TA6 Umgang mit Krisen und Konflikten

Fachsem.: 6

CP: 5

Sprache: D

Lehrform: Wk, Kl

SWS: 4,19

Turnus: SoSe

Gewichtung: 0

Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	150	59	91

Prüfungsform: Studienleistung: M / PF

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Studienleistung

Kompetenzen: Krisen, Eskalationen, Konflikte... Soziale Arbeit braucht einen guten Umgang mit solchen Zuspitzungen, wirken doch allein schon manche Umfeldbedingungen z.B. gewaltstimulierend. Umso wichtiger ist es, dass Studierende lernen, Krisen und Konflikte als normale Phänomene zwischenmenschlicher Beziehungen und Kommunikation zu sehen und Ideen zu entwickeln, wie man daraus erwachsende Herausforderungen bewältigen und zu Wachstum und Lernen nutzen kann – bei sich selbst und im Klient:innensystem.

In diesem Modul lernen die Studierenden,

- Krisensituation als solche zu erkennen und mit adäquaten Interventionen zu reagieren;
- die eigenen Ressourcen zur Krisenbewältigung richtig einzuschätzen und sich ggf. entsprechende Unterstützung zu besorgen;
- Konflikte – wo dies möglich erscheint - als Chance zur Klärung und Verbesserung von Beziehung und Kommunikation zu nutzen;
- wo dies angezeigt ist, die Klient:innen, die sich in einer Krisen- oder Notsituation befinden, ohne ungebührliche Verzögerung an die entsprechenden Stellen zu verweisen;
- Klient:innen im Beratungsprozess vor Schaden zu bewahren (Schutzkonzept der Transaktionsanalyse).

Inhalt:	6.41 Weiterbildung 6 (Wk)	SWS
-	Einstufungslandkarten zur Erkennung und Zuordnung von unterschiedlichen Konflikten	3,05
-	Arbeit mit Konfliktstufenmodellen	
-	die Eskalationsstufenmodelle nach Glasl	
-	Spiele ersten, zweiten und dritte Grades und die Gestaltung von	

-
- Ausstiegsszenarien
 - Entwicklungskonzepte des Menschen nach Erikson, Levin u.a. zur Identifikation von Konfliktursachen und Konfliktodynamiken
 - Skriptverknüpfungen und Grundhaltungen im Konfliktgeschehen.
-

6.42 Selbsterfahrung 4 (KI)

Im sechsten Modul lässt sich die Selbsterfahrung aus transaktionsanalytischer Sicht mit folgenden Fragen verknüpfen: 1,14

- Die eigene Identität als Absolvent:in des Studienganges – was heißt das Bestehen von Bachelorprüfung und der Erwerb des Zertifikats „Transaktionsanalytische:r Berater:in“ für mich als Mensch und in meiner Profession?
 - Die eigene Zukunft zielstrebig und entsprechend den eigenen Werten angehen: Wohin führte mich der von mir gewählte Weg bisher und wie kann ich eigens Wachstum in der Zukunft sicherstellen?
-

Verwendbarkeit:

Zusätzliche
Informationen:

- Literatur:
- Arnet, Felix Maria (2018): Brutal gescheitert, Offenbach am Main: GABAL.
 - Elbing, Ulrich (2014): Nichts passiert aus heiterem Himmel, Dortmund: Modernes Lernen.
 - Franke, Mandy (2013): Konfliktbewältigungsmethoden in der sozialen Arbeit - Die Niederlagelose-Methode nach Gordon und das Harvard Konzept, Grin: URL: <http://www.grin.com/de/e-book/282812/konfliktbewaeltigungsmethoden-in-der-sozialen-arbeit-die-niederlagelose-methode> (Datum des Zugriffs 31.10.2021).
 - Kreyenberg, Jutta (2004): Handbuch Konfliktmanagement. Berlin: Cornelsen.
-

7.10 Praxis Sozialer Arbeit C

Fachsem.: 7

CP: 8

Sprache: D, E

Lehrform: EC

SWS: 0,25

Turnus: WiSe

Gewichtung: 1

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Der Abschluss der Module 1.30 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit A“ und 2.40 „Handlungsfelder der Sozialen Arbeit B“ ist Voraussetzung für den Besuch der Module 5.10 „Praxis Sozialer Arbeit A“, 6.10 „Praxis Sozialer Arbeit B“ und 7.10. „Praxis Sozialer Arbeit C“.

Verantwortlich: Kirsten Witte

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	240	3,5	236,5

Prüfungsform: B Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfung

Kompetenzen: In diesem dritten und letzten Modul der „Praxis Sozialer Arbeit“ wird die Vertiefung praxisfeldbezogener Fachkompetenzen weiter fortgesetzt.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage wissenschaftliche Erkenntnisse mit ihren Praxiserfahrungen zu verknüpfen und in wechselseitiger Beziehung zu analysieren. Sie haben gelernt empathisch und ressourcenorientiert die Bedürfnisse und Bedarfe ihrer Adressat:innen herauszustellen. Ihnen sind die Grundprinzipien der Transparenz, Anwaltschaftlichkeit und Beteiligung sowohl theoretisch als auch praktisch vertraut. Sie sind in der Lage die Handlungsmethoden ihres Feldes anzuwenden und deren Einsatz zu evaluieren und sind sicher im Umgang mit einschlägigen administrativen Abläufen. Sie können das Doppel- und Tripelmandat innerhalb ihres Handlungsfeldes beschreiben, vorhandene Spannungsfelder identifizieren und professionsbezogen analysieren. Sie sind sich der sozialen Problemlagen ihrer Adressat:innen und deren gesellschaftliche Verortung bewusst und können diese sensibel zur Sprache bringen. Auf Basis ihres theoretischen Wissens können die Studierenden somit ihre Praxiserfahrungen (kritisch) reflektieren, eigenständig Lösungswege und Handlungsoptionen entwerfen und diese in der Praxis umsetzen. Sie sind in der Lage ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren und noch bestehenden Entwicklungsbedarf zu erkennen sowie ihre erworbenen Kompetenzen (theoretisch und praktisch) auf andere Handlungsfelder zu übertragen.

Inhalt: 7.11 Coaching 3 (EC)

SWS

-	Praxisreflexion	0,25
-	Krisenintervention	
-	Einzel supervision	

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen: Im siebten Studiensemester werden im Rahmen des Moduls 7.10. (Praxis Sozialer Arbeit C) mindestens 30 Tage (240 Stunden) durchgängig bei einem Praxispartner verbracht, davon mindestens 18 während der Vorlesungszeit des siebten Semesters, und werden in einem individuellen Coaching durch eine:n hauptamtlich Lehrende:n betreut.

Einsatz im Praxisfeld (ca. 1-2 Tage die Woche - ggf. weitere Zeit, wenn dies mit dem Thema der Bachelorthesis einhergeht): klient:innennahe Tätigkeiten je nach Kompetenzen und situativen Erfordernissen begleitender, unterstützender oder selbstständiger Form (alternativ auch Aufgaben der Steuerung und Administration).

Die Literatur ist als Grundlage für die Praxisreflexion zu verstehen. Dazu wird je nach Gegebenheit im Praxisfeld spezifische Literatur herangezogen.

Literatur:	-	Ebert, Jürgen & Klüger, Sigrun (2017): Im Mittelpunkt der Mensch – Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit. 3. Auflage. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms.
	-	Großmaß, Ruth & Perko, Gudrun (2011): Ethik für soziale Berufe. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
	-	Müller, Burkhard (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 8. Aufl. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
	-	Thiesen, Andreas (2021): Subjektivierende Soziale Arbeit. Ein Theorieangebot für Studierende, Praktizierende und Lehrende Sozialer Arbeit. Weinheim & München: Beltz Juventa.
	-	Von Spiegel, Hiltrud (2021): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 7. Aufl. Stuttgart: UTB.

7.20 Berufsbild und Professionalisierung Sozialer Arbeit

Fachsem.: 7

CP: 7

Sprache: D

Lehrform: Ple

SWS: 4

Turnus: WiSe

Gewichtung: 0

Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Antje Handelsmann

Workload in
Stunden:

Gesamt

Präsenzzeit

Selbststudium

210

56

154

Prüfungsform:

Studienleistung: PF

Voraussetzung
zur Vergabe CP:

Bestandene Studienleistung

Kompetenzen:

Soziale Arbeit steht als noch junge Handlungswissenschaft unter Legitimationsdruck und hat dabei die zentrale Aufgabe, gesellschaftlich ausgegrenzte und wenig wahrgenommene Adressat:innengruppen habitussensibel zu vertreten, staatliche Kontrollmacht zu vollführen sowie sich selbst stetig als Disziplin und Profession selbstorganisiert weiter zu entwickeln. Studierende erfahren mit dem Modul eine Menschenrechtsprofession, die einen Einmischungsauftrag hat, politisierend und lobbyorientiert wirksam wird sowie lokale Öffentlichkeiten forciert, um Adressat:innengruppen in ihren Grundrechten anwaltlich zu vertreten. Soziale Arbeit tritt mit ihrem Handlungskompetenzmonopol auf, welches die Studierenden dazu nutzen, um interessen- und bedarfsrückgebunden partizipativ politische Entscheidungsprozesse zu generieren bzw. Entscheidungsgrundlagen für Sozial- und Gesundheitspolitik zu schaffen. Die Studierenden erlernen als Vertreter:innen einer angewandten Humanwissenschaft eine ethisch und fachpolitisch fundierte Argumentationsführung. Die Fach- und Sachautorität Sozialer Arbeit wird über die Paradigmen zur Professionalisierung erfahrbar, die Organisation und Selbstverwaltung des Fachs wird behandelt und es werden erforderliche Teamdynamiken sowie konzeptionelle Anforderungen für ein psychohygienisches, wissenschaftsinteressiertes, partnerschaftliches Wirken thematisiert. Die Studierenden setzen dabei die theoretischen Fragen zu Professionalität in Beziehung zu ihren praktischen Erfahrungen aus dem Studium. Leitbilddiskurse, Paradigmen zur „gesunden Organisation“ sowie Schlüsselprinzipien der Professionsentwicklung Sozialer Arbeit werden hierzu ebenso integral bearbeitet wie die Implementierung und Kontrolle ethischer Standards. Den Studierenden wird die Struktur und Zielsetzung des Berufsanererkennungsjahres vermittelt, wobei sie auf den Übergang in das Berufsleben vorbereitet werden.

Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden auch mit Blick auf das gesamte vorangegangene Studium und der Trias von Fachcurriculum,

berufspraktischer Tätigkeit und Transaktionsanalyse eine eigene professionelle Identität entwickelt. Sie verfügen über einen deutlichen Überblick über ihr vorhandenes Methoden- und Handlungswissen sowie ihre Sozial-, Selbst- und Reflexionskompetenzen und sind in der Lage noch bestehenden Grenzen zu erkennen. Die Studierenden können ihre professionelle Haltung und ihren professionellen Habitus beschreiben und ihre beruflichen und insbesondere auch berufspolitischen Ziele benennen.

Sie sollen über „eine stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für soziale Aufgabenstellungen und darin beteiligte Personen verfügen. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes. Sie definieren selbständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns.“ (QR SozArb Version 6.0).

Inhalt:	7.21 Das politische Mandat Sozialer Arbeit (Ple)	SWS
	- Menschenrechtsprofession	2
	- Einmischungsauftrag	
	- Öffentlichkeitsarbeit	
	- Ethikkodex.	
	7.22 Professionelles Handeln (Ple)	
	- Professionelle Haltung	2
	- Psychohygiene	
	- Teamstrukturen	
	- Zukunftswerkstatt "Wissenschaft".	

Verwendbarkeit:

Zusätzliche
Informationen:

Literatur:	- Dietz, Alexander & Gillich, Stefan (Hg.) (2013): Barmherzigkeit drängt auf Gerechtigkeit. Anwaltschaft, Parteilichkeit und Lobbyarbeit als Herausforderung für Soziale Arbeit und Verbände. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
	- Heiner, Maja (2004): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Stuttgart.
	- Hoa Anh Mai, Hanna (2020): Pädagog*innen of Colour. Professionalität im Kontext rassistischer Normalität. Weinheim & München: Beltz Juventa.
	- Schütze, Fritz (2020): Professionalität und Professionalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern: Soziale Arbeit. Stuttgart: UTB.
	- Staub-Bernasconi, Silvia (2017): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemtheoretische Grundlagen und professionelle Praxis. Ein Lehrbuch. Soziale Arbeit auf dem Weg zur kritischen Professionalität. Stuttgart: UTB.
	- Völter, Bettina; Cornel, Heinz; Gahleiter, Silke Birgitta & Voß, Stephan (Hg.) (2020): Professionsverständnisse in der Sozialen Arbeit. Weinheim & München: Beltz Juventa.

-
- Weber, Joachim (2014): Soziale Arbeit aus Überzeugung. Ethische Perspektiven auf sozialpädagogische Praxis. Opladen, Berlin & Toronto: Barbara Budrich.
-

7.30 TA7 Integration und Persönlichkeit

Fachsem.: 7	CP: 3	Sprache: D
Lehrform: Wk	SWS: 3,05	Turnus: WiSe
Gewichtung: 0		Pflicht

Voraussetzung
Teilnahme:

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Böwer

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	90	43	47

Prüfungsform: Studienleistung: M / PF

Voraussetzung
zur Vergabe CP: Bestandene Studienleistung

Kompetenzen: Integration am Ende eines dreieinhalbjährigen Ausbildungsganges bedeutet, einen persönlichen Kassensturz vorzunehmen, sich selbst liebevoll-kritisch zu hinterfragen und eine transaktionsanalytische Quintessenz zu bilden:

- Welche Konzepte liegen mir, welche eher nicht?
- Welche Prozessschritte der Ausbildung haben mich besonders weitergebracht?
- Wo stehe ich heute und welche Schlussfolgerungen für mich als Mensch und insbesondere in meiner Professionsrolle ziehe ich daraus?

Auf der Ebene der Selbsterfahrung integrieren die Studierenden diese Fragen zu einem stimmigen Gesamtbild ihrer Persönlichkeit, auf der Weiterbildungsebene werden fall- und studienabschlussbezogene Supervisionen vervollständigt, Metamodelle genutzt, um den persönlichen „Werkzeugkasten“ der TA zu sortieren und in Zusammenarbeit mit den Mit-Studierenden der Abschluss als TA-Berater:in vorbereitet.

Im letzten Baustein – ein zweitägiger Workshop – des Moduls 7.30 haben die Studierenden Raum, in einem kurzen Kolloquium ihre Kompetenz zu zeigen, vor den anderen ihren persönlichen Weg zu berichten und ihre Perspektiven zu skizzieren. Ziel ist ein fröhlicher und versöhnlicher ritueller Abschluss der transaktionsanalytischen Ausbildung.

Inhalt:	7.31 Weiterbildung 7 (Wk)	SWS
	- Vertiefende Supervisionen und Kaskadensupervisionen.	3,05
	- Reflexion und Unterstützung transaktionsanalytisch orientierte Teile der Bachelorarbeit.	
	- Supervisorische Unterstützung bei der Vorbereitung auf mündliche Prüfungen im Bereich fachlicher Fragen zur sozialen Arbeit.	

-
- Arbeit mit Metamodellen der TA zur Klärung des eigenen Handwerkszeuges für die Zukunft.
-

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen: Gemäß Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule Bremerhaven und der DGTA wird das Abschlusszertifikat regelmäßig erst nach Bekanntgabe des Bestehens der Bachelorprüfung überreicht. Für den Fall des Nichtbestehens des akademischen Abschlusses existieren Ausnahmeregelungen, die weitere Optionen eröffnen.

Literatur: - Schneider, Johann (2013): Burnout vorbeugen und heilen – Erfolgreich arbeiten, erholt in den Feierabend. Paderborn: Junfermann.

7.40 Abschlussmodul

Fachsem.: 7

CP: 12

Sprache: D, E

Lehrform: Ko

SWS: 3

Turnus: WiSe

Gewichtung: BA: 0,7 | Ko: 0,3

Pflicht

Voraussetzung Teilnahme: Zur Bachelorarbeit kann nur zugelassen werden, wer 162 Leistungspunkte erbracht hat.

Verantwortlich: Prof. Dr. Hannah von Grönheim

Workload in Stunden:	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
	360	42	318

Prüfungsform: BA, M Studienleistung:

Voraussetzung zur Vergabe CP: Bestandene Modulprüfungen

Kompetenzen: Die Studierenden weisen nach, dass sie eigenständig, gestützt durch wissenschaftliche Erkenntnisse und unter Anwendung wissenschaftlicher Methodik, eine komplexe und konkrete Fragestellung aus dem Bereich der Sozialen Arbeit systematisch bearbeiten und fachlich begründet lösen können.

Inhalt:		SWS
7.41 Bachelorarbeit		
Das Modul besteht aus der Bachelorthesis und dem Bachelorkolloquium. Die Bachelorthesis wird eigenständig erarbeitet.		0
7.42 Bachelorkolloquium		
Im Bachelorkolloquium wird die wesentlichen Ergebnisse der Bachelorthesis vorgestellt und diese hinsichtlich der Inhalte, der Vorgehensweise, einer fachübergreifenden Einordnung, alternativen Vorgehensweisen und anderen Aspekten verteidigt.		3

Verwendbarkeit:

Zusätzliche Informationen: Die Dauer der Bearbeitung einer Bachelorarbeit beträgt neun Wochen. Das Thema der Bachelorarbeit kann ohne Anrechnung eines Prüfungsversuchs innerhalb der ersten drei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Es wird empfohlen, vor der Anmeldung zur Bachelorthesis das Modul 6.10 abgeschlossen zu haben.

Literatur:

- Berger, Helga (2020): Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Kotthaus, Jochem (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten: Für Studierende

-
- der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich.
Peters, Jan Jendrik J. H. & Dörfler, Tobias (2019): Schreiben und Gestalten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften. Hallbergmoos: Pearson Education Deutschland.
-

Anhang

1. Hochschulabschluss und Zertifikat „TA-Berater*in DGTA“

Die Hochschule Bremerhaven und die Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse haben am 1.9.2021 eine Kooperationsvereinbarung getroffen.

Sie hat zum Ziel, dass mit dem Abschluss des Studiums der Sozialen Arbeit zugleich der Erwerb des DGTA-Zertifikats TA-Berater*in DGTA verbunden ist. Ebenso ist der Erwerb des DGTA-Zertifikats an den erfolgreichen Bachelor-Abschluss des Studiums gebunden.

Das Zertifikat „TA-Berater*in DGTA“ wird nicht von der Hochschule, sondern von der DGTA ausgestellt, wenn die Anforderungen der DGTA erfüllt sind.

Die Ausstellung des Zertifikats stellt keinen Automatismus dar, der mit dem Absolvieren der entsprechenden Module des Curriculums zwingend verbunden ist, obgleich eine solche Verbindung der wünschenswerte Normalfall ist. Hintergrund hierfür ist, dass verwaltungsrechtlich geprägte Prüfungsformen an der Hochschule von den internen Normen der DGTA abweichen können.

Diese sind in den Weiterbildungsrichtlinien der DGTA detailliert beschrieben:

Grundlage ist die jeweils aktuelle Fassung des Handbuchs für die Weiterbildung und Prüfung zum*zur Transaktionsanalytiker*in, einsehbar auf

https://dgta.de/wp-content/uploads/2020/06/EATA-Pruefungshandbuch_DGTA_27.04.20.pdf

sowie den Nationaler Anhang zum Handbuch für die Weiterbildung und Prüfung zum*zur Transaktionsanalytiker*in, einsehbar auf

https://dgta.de/wp-content/uploads/2021/05/Nationaler_Anhang_DGTA_v4-31.05.1995.pdf

2. Studium im Ausland

Ein Studiensemester im Ausland ist möglich im vierten, fünften oder sechsten Studiensemester.

Bei einem Auslandssemester im vierten Studiensemester ist es notwendig, dies bereits zur Mitte des zweiten Studiensemesters anzumelden, damit dies im Modul 2.20 „WP Werkstatt Projekt-/ Konzeptentwicklung“ bei der Konzipierung der Module 3.10 „Projektstudium A“ und 4.10 „Projektstudium B“ entsprechend berücksichtigt werden kann.

Für die Anerkennung des Auslandsstudiums müssen mindestens 14 Wochen Studienzeit und 20 Leistungspunkte aus Modulen, die den Themenfeldern der Sozialen Arbeit unmittelbar zuzuordnen sind, nachgewiesen werden.

Das praktische Studiensemester bzw. das Auslandssemester wird von hauptamtlich Lehrenden der Hochschule Bremerhaven begleitet, die die entsprechenden Anforderungen an Inhalte und Dokumentation vermitteln.

Praktische Tätigkeiten bei einem Praxispartner im Ausland können die Praxistage entsprechenden Modulen substituieren. Hierzu sind Vereinbarungen zwischen dem ausländischen Praxispartner und der Hochschule notwendig, die sich an den allgemeinen Qualitätsanforderungen an Praxispartner orientieren.